

Diercke 360°

Das Magazin zum Diercke Weltatlas 02 / 2016 • www.diercke.de

Migration

Internationale Migration –
Trends, Chancen und
Herausforderungen

Warum wandern
Menschen?

Flucht aus Syrien

„Stepping Forward“ –
ein Dokumentarfilm
für den Unterricht

Malta – gesellschaftliche
Herausforderungen durch
Migration

westermann

Interview mit Prof. Dr. Andreas Pott

Diercke 360°: Was fällt Ihnen spontan zum Diercke ein?

Prof Dr. Andreas Pott: Eines „der“ großen Bücher!

Diercke 360°: Welche Karten des Diercke beeindrucken Sie am meisten?

Prof Dr. Andreas Pott: Eindeutig die Weltkarten, und hier wiederum faszinieren mich die Karten mit den Meeresströmungen und der Plattentektonik bis heute sehr.

Diercke 360°: Was macht den Diercke für Sie außergewöhnlich?

Prof Dr. Andreas Pott: Die wunderbare Mischung und die leichte Lesbarkeit. Von der Abbildung von Stadtstrukturen über Bodenschätze bis hin zur Antarktis, den Zeitzonen in Ozeanien und den Sternkarten.

Diercke 360°: Wann und warum haben Sie das letzte Mal privat in den Diercke geschaut?

Prof Dr. Andreas Pott: Erst letzte Woche, als wir mit Freunden und ihren Kindern klären wollten, wo genau Costa Rica liegt und wie weit in diesem Land Pazifik- und Atlantikküste voneinander entfernt sind.

Diercke 360°: Besitzen Sie noch Ihren Schuldiercke?

Prof Dr. Andreas Pott: Natürlich! Auch wenn der Einband etwas gelitten und mittlerweile ein paar Umzugsdellen hat und unsere Kinder längst neuere Ausgaben haben, werde ich meinen Schuldiercke auch weiter behalten. Es ist immer wieder eindrucksvoll, die Staatsgrenzen zur Zeit des Kalten Kriegs, den „Ostblock“ und die „Sowjetunion“ zu betrachten.

Diercke 360°: Was wünschen Sie sich im Diercke in der Zukunft?

Prof Dr. Andreas Pott: Verschiedene Karten zum gleichen Thema, zum Beispiel kartographische Darstellungen einer Migrationsform nicht nur aus der Sicht von Aufnahme-Regionen, sondern auch aus der Perspektive von Herkunftsregionen, Migranten, Nicht-Migranten oder Arbeitgebern. Durch den Vergleich würde das nicht nur Karten eigene Problem der Repräsentation und der Komplexitätsreduktion anschaulich erfahrbar. Der Diercke könnte derart für Fragen der Ausdehnung von gesellschaftlichen Phänomenen wie Migration und ihren Folgen sensibilisieren.

Diercke 360°: Bleiben wir bei diesem Thema: Wie sollte der Diercke gesellschaftlich mit dem Thema Migration umgehen?

Prof Dr. Andreas Pott: Sowohl gesellschaftlich als auch kartographisch scheint die größte Herausforderung darin zu liegen, den Versuchungen des homogenisierenden Blicks zu widerstehen. Die Aufgabe lautet, Diversität, grenzüberschreitende Wanderungen und ortsübergreifende Vernetzung als Normalität (und nicht als Ausnahmephänomene oder einmalige Bewegung von A nach B) zu beschreiben.



Prof. Dr. Andreas Pott, seit 2007 Professor für Sozialgeographie an der Universität Osnabrück und Direktor des interdisziplinären Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS). Zu seinen Forschungsinteressen zählen die Geographien der Migration und des Tourismus, die lokale Produktion von Asyl und superdiverse Städte.

Diercke 360°: Gibt es Länder, die besonders nachahmenswert mit Migration umgehen?

Prof Dr. Andreas Pott: Es kommt ganz darauf an, welchen Aspekt man betrachtet. Wenn es um Motivation, Talente und die Nutzung der ökonomischen Potenziale von Migration geht, kann man von den USA oder Kanada viel lernen. Wie gelassen man mit migrationsinduzierter Diversität umgehen kann, lässt sich in vielen Metropolen des Globalen Südens studieren. Und wie eine orientierungslose Flüchtlingspolitik durch zivilgesellschaftliches Engagement und aktive Vor-Ort-Integration der geflüchteten Menschen zumindest zeitweise kompensiert werden kann, zeigt das Beispiel Deutschlands im Jahr 2015.

Wir danken Ihnen für das nette Interview.



Dr. Stefan Zimmermann
Diplom-Geograph

Liebe 360° Leserin, lieber 360° Leser,

kaum ein anderes Thema ist derzeit in den Medien stärker vertreten als Migration. Menschen flüchten vor Kriegen, verlassen ihre Heimat, um für sich und ihre Familien bessere Lebensbedingungen zu finden. Das alles hat es immer schon gegeben, und doch sind wir gerade Zeugen eines sehr dramatischen Phänomens. Aus diesem Grund widmen wir diese Ausgabe dem Thema Migration, die wir besonders für die Schüler nachvollziehbar und verständlich machen müssen. In der vorliegenden Ausgabe haben wir uns deshalb verschiedene Facetten globaler Wanderungen herausgesucht und für den Unterricht aufbereitet. Zum einen versuchen unsere Autoren möglichst aktuell zu sein, zum anderen aber auch Themenfelder abzudecken, die Platz im Unterricht finden und dabei sowohl Grundlagen als auch spannendes Neues vermitteln. Wichtig sind dabei die Verschiebungen der Betrachtungsperspektive und die Unterscheidung beobachtbarer Phänomene, hin zu persönlichen Schicksalen. Das abstrakte Thema Migration bekommt auf diese Weise ein Gesicht und wird für den Unterricht greifbarer. Der Diercke Weltatlas ist stets bedacht, aktuelle Themen kartographisch umzusetzen, um Ihnen wissenschaftlich präzises Material für spannenden Unterricht zur Verfügung zu stellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß, neue Einsichten und Erkenntnisse beim Lesen.

Seit Mai 2016 bin ich als Produktmanager im Team der Kartographie-Redaktion bei der Westermann Gruppe beschäftigt. Davor habe ich an verschiedenen deutschen Geographischen Instituten zu Themen der Visualität und medialen Repräsentation geforscht und unterrichtet. Meine besondere Liebe gilt dem Medium Film, weshalb auch in dieser Ausgabe ein Beitrag zu einem Dokumentarfilm zu finden ist. Zu meinen neuen Aufgaben im Verlag gehören neben dem Marketing und der Werbung für die einzelnen kartographischen Produkte auch die Aufbereitung von Informationen rund um unsere Atlanten und zugehörigen Produkte. Hierzu zählen z. B. Messen, Tagungen, Schulungen und Wettbewerbe. Aber natürlich sind die Aufgaben noch weiter gestreut. So kümmern wir uns auch um die Genehmigungsverfahren unserer Atlanten in den jeweiligen Bundesländern, damit diese dort an den Schulen verwendet werden dürfen. Zudem informieren wir zu kartenrelevanten Themen, wie hier im Diercke 360°-Heft sowie auf unseren Social Media-Kanälen, um möglichst direkt mit unseren Lesern zu kommunizieren.

Herzliche Grüße aus Braunschweig,
Stefan Zimmermann

Inhalt

2	Interview – Im Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Pott	22	integra Migration – Aufbruch in eine neue Zukunft?
4	Farida Hassan & Dr. Martin Geiger: Internationale Migration – Trends, Chancen und Herausforderungen	24	Denken lernen mit Karten – Problemorientierte Kartenarbeit in 45 Minuten
6	Dr. Markus Börs: Warum wandern Menschen? Push-Pull-Modell der Migration (Unterrichtseinheit SEK I)	26	Diercke Weltatlas digital – Migration
10	Doris Deparade & Anja Oeder: Die Flucht der Familie Hemidi aus Syrien (Unterrichtseinheit SEK I)	28	Rückblick: Bundesfinale Diercke Wissen 2016
14	Ulrike Kübler: „Stepping Forward“ – ein Unterrichtsfilm über Flüchtlinge (Unterrichtseinheit SEK II)	29	Diercke iGeo – Geographie-Wettbewerb für die Sek II
17	Diercke Klausuren 3	30	Termine, Buchtips, Internet
18	PD Dr. Torsten Wißmann: Malta – Herausforderungen illegaler Migration (Unterrichtseinheit SEK II)	31	Diercke 11, Fotogewinnspiel

Farida Hassan
Studentin des Masterstudiengangs „Internationale Beziehungen“ an der Hertie School of Governance, Berlin



Dr. Martin Geiger
Assistant Professor an der Carleton University (Ottawa, Kanada), Migrationspolitik

Internationale Migration – Trends, Chancen und Herausforderungen

Migration gab es schon immer. Angesichts der im letzten Jahr stark angestiegenen Zahl der Flüchtlinge ist das Thema jedoch erneut hoch aktuell. Welche Formen der Migration lassen sich unterscheiden? Und wie erklären sich internationale Wanderungen? Diesen Fragen wird im Folgenden nachgegangen. Zudem werden anhand von drei Fallbeispielen unterschiedliche Formen der Migration untersucht.

Ausgehend vom staatlichen Territorialprinzip lassen sich zwei Hauptformen der Migration unterscheiden:

- Internationale Migration: Die Wohnortverlagerung findet über die Grenzen souveräner Staaten hinweg statt.
- Binnenmigration: Wohnortverlagerung innerhalb der Grenzen eines Territorial- bzw. Nationalstaats.

In der internationalen Politik bildete sich in den vergangenen Jahrzehnten ein Konsens, Migration erst dann als permanent zu werten, wenn die Wohnortverlagerung einer Person mindestens ein Jahr Bestand hatte. Wurde die Verlagerung weniger als zwölf Monate aufrechterhalten, wird von temporärer Migration gesprochen. Ein Ortswechsel von einer Dauer bis zu drei Monaten gilt als internationale Mobilität. Viele Staaten weichen jedoch von diesen Unterscheidungen ab und halten weiterhin an eigenen Definitionen und Differenzierungen fest.

Neben den oben genannten distanz- und zeitbezogenen Differenzierungen werden Migrationsvorgänge auch nach dem Grad ihrer (Un-)Freiwilligkeit, ihrer politischen, gesellschaftlichen oder auch naturräumlichen Beeinflussung oder nach anderen zugrundeliegenden Motiven differenziert:

Arbeitsmigration ist die Ein- und Auswanderung von Menschen zur Aufnahme einer oft unselbstständigen Erwerbstätigkeit.

Zwangsmigration bezeichnet Migration, die sich alternativlos aus politischen, ethno-nationalen, rassistischen oder religiösen Gründen und Zwängen heraus ergibt

(Flucht, Vertreibung, Deportation, Umsiedlung). Dazu zählen auch Flüchtlinge, die sich laut Genfer Flüchtlingskonvention aus Furcht vor Verfolgung aufgrund ihrer Ethnie, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder ihrer politischen Überzeugung außerhalb ihres Herkunftslandes befinden und dessen Schutz nicht in Anspruch nehmen können.

Fallbeispiel: Türkei

Viele türkische Staatsangehörige zog es einst als „Gastarbeiter“ nach Europa. Zwischen 1961 und 1973 fanden von ihnen allein rund 750 000 in Westdeutschland eine neue Heimat. Trotz eines Anwerbestopps vollzog sich seit den 1970er-Jahren weiterhin Migration – über den Weg des Familiennachzugs und des politischen Asyls. In Deutschland und der EU entstand eine bedeutende türkische Auslandsgemeinschaft (Diaspora).

Mittlerweile ist die Türkei selbst zu einem Aufnahme- und Transitland von Flüchtlingen und Migranten geworden. Gründe hierfür sind die wiederholten Kriegshandlungen im Nahen und Mittleren Osten (aktuell Syrien und weiterhin Irak), der wirtschaftliche Aufstieg der Türkei und ihre direkte Nachbarschaftslage zur EU. Das Land entlang der östlichen Mittelmeerroute ist einer der Brennpunkte der sogenannten Flüchtlingskrise und der irregulären Migration. 2015 gelangten schätzungsweise 885 000 Migranten über die Türkei nach Europa und damit fast 17-mal so viele wie noch 2014.

Bei den meisten dieser sogenannten Transitmigranten handelte es sich um syrische, afghanische, irakische oder somalische Staatsangehörige.



Foto 1: Türkische „Gastarbeiter“ 1972

Fallbeispiel: Philippinen

Seit den 1970er-Jahren wird die Emigration durch die philippinische Regierung mittels eines gut organisierten Systems zur Entsendung von Arbeitskräften gesteuert. Zunächst war es der Bauboom im Nahen Osten, der dazu führte, dass die ölreichen Golfstaaten die benötigten Arbeitskräfte vor allem in Asien, bevorzugt in den Philippinen, rekrutierten (s. ♦ Diercke 2015, S. 167.3). Der wirtschaftliche Aufstieg der ost- und südostasiatischen „Tigerstaaten“ in den 1980er-Jahren bewirkte in den Philippinen und in anderen asiatischen Nachbarschaften einen weiteren Anstieg der Arbeitsemigration. Die philippinische Auslandsdiaspora erstreckt sich mittlerweile über die ganze Erde, 10,2 Millionen Menschen gehören ihr an, dies entspricht etwa 10 % der Bevölkerung der Philippinen.

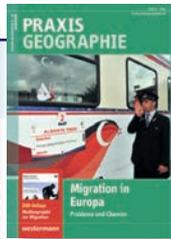


Foto 2: Philippinische Arbeiter in der schottischen Fischindustrie

Temporäre oder zirkuläre Arbeitsmigration ist ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungspolitik der Philippinen. Diese zielt darauf, durch geregelte Arbeitsmigration den heimischen Arbeitsmarkt zu entlasten und zugleich mittels Rücküberweisungen die nationale Zahlungsbilanz zu verbessern, die philippinische Währung stabil zu halten sowie Mittel für Investitionen zu sichern. In den vergangenen Jahren machten Rücküberweisungen, also Gelder, die ausgewanderte Staatsangehörige und ihre Nachkommen ins Herkunftsland schicken, etwa 10 % des Bruttoinlandsprodukts aus und erreichten damit ein höheres Volumen als ausländische Direktinvestitionen und offizielle Entwicklungshilfeszahlungen.

Fallbeispiel: Mexiko

Im Jahr 2015 belief sich die Zahl mexikanischer Bürger, die sich im Ausland aufhielten, auf mehr als 12 Millionen. Damit lag Mexiko weltweit, hinter Indien, auf Platz zwei der Länder mit den meisten Auswanderern. Die überwiegende Mehrheit lebt in den USA, Kanada, Spanien und Deutschland. Lange Zeit beschäftigte sich Mexikos Migrationspolitik einzig mit der Auswanderung in die USA. Mittlerweile sind allerdings auch die Transmigration und die Immigration nach Mexiko selbst zu wichtigen Themen geworden.

Gerade die Transmigration aus Mittel- und Südamerika in Richtung der USA hat deutlich zugenommen. 2014 nahmen

US-Grenzschrützer nicht mehr mexikanische Migranten bei illegalen Grenzüberschritten fest als mexikanische Staatsangehörige. Die Transitwanderer stammen vor allem aus dem sogenannten „nördlichen Dreieck“ (Honduras, Guatemala und El Salvador). Seit 2012 ist neben einem Zuwachs der irregulären Migranten aus Mittelamerika auch ein signifikanter Anstieg der illegalen Einreiseversuche von unbegleiteten Minderjährigen beobachtet worden.

Die wachsende Bedeutung Mexikos als Transitstation auf dem Weg in die USA ist vor allem auf die zunehmende Gewalt des organisierten Drogenhandels in den Herkunftsländern und den Kampf dagegen zurückzuführen. Auch sind Armut und Perspektivlosigkeit sowie der Wunsch nach Zusammenführung mit bereits im Ausland lebenden Familienmitgliedern Ursachen für eine steigende Abwanderung. Mit finanzieller und technischer Unterstützung der USA setzt Mexiko mittlerweile auf eine verstärkte Kontrolle seiner eigenen Grenzen. Besonders die Inhaftnahme von (oft minderjährigen) Transmigranten wurde durch Menschenrechtsorganisationen wiederholt scharf kritisiert.

Literatur:

- Abrego, M.: Country Profile 28-Philippines 2014. IMIS Country Profiles. Osnabrück 2014.
- Aydin, Y.: The Germany-Turkey Migration Corridor: Refitting Policies for a Transnational Age. Washington, DC 2016.
- Chishti, M./Hipsman, F.: Increased Central American Migration to the United States may prove an enduring phenomenon. Washington, DC 2016.
- Commission on Filipinos Overseas: Statistics. 2016. (http://www.cfo.gov.ph/index.php?option=com_content&view=category&id=134&Itemid=814)
- de Lange, N./Geiger, M./Hanewinkel, V./Pott, A.: Bevölkerungsgeschichte. Paderborn 2014.
- Frontex: Eastern Mediterranean Route. 2016. (<http://frontex.europa.eu/trends-and-routes/eastern-mediterranean-route/>)



Foto 3: Grenzzaun zwischen Mexiko und den USA



Dr. Markus Börs
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Institut für Geowissen-
schaften und Geographie der
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg.

Warum wandern Menschen? Ursachen und Motive erklärt anhand des Push-Pull-Modells der Migration

Menschen migrieren aus den verschiedensten Gründen. Das Push-Pull-Modell nach Lee eignet sich, um bereits in der Sekundarstufe I im Unterricht Migrationsursachen und -motive zu thematisieren. Eine Erarbeitung des Modells kann beispielhaft anhand der türkischen „Gastarbeitermigration“ nach Deutschland erfolgen.

Push-Pull-Modell der Migration

Die Ursachen und Motive, weshalb Menschen sich für eine Migration entscheiden, sind vielfältig und komplex. In der Migrationsforschung existieren zahlreiche Modelle und theoretische Ansätze, die versuchen, Wanderungsentscheidungen und die dadurch ausgelösten Migrationsbewegungen innerhalb eines Landes oder zwischen zwei Staaten zu erklären. Gemäß dem so genannten Push-Pull-Paradigma lassen sich allgemein die Ursachen für Binnenmigration und internationale Wanderungen auf „abstoßende“ Faktoren (Push-Faktoren) im Herkunftsgebiet (z. B. hohe Arbeitslosigkeit oder geringes Lohnniveau) und „anziehende“ Faktoren (Pull-Faktoren) im Zielgebiet zurückführen. Im Mittelpunkt der Analyse der Migrationsursachen stehen beim klassischen Push-Pull-Modell meist ökonomische Faktoren auf der Makroebene. Während makrotheoretische Ansätze Migrationsent-

scheidungen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene nur unzureichend erklären, entwickelte Everett S. Lee in seinem 1966 veröffentlichten Aufsatz „A Theory of Migration“ ein mikrotheoretisches Modell, welches die individuelle Akteursebene berücksichtigt. Er nimmt eine individualistische Interpretation des Push-Pull-Paradigmas vor. Die Faktoren, welche die Entscheidung für oder gegen eine Migration beeinflussen, unterteilt Lee in vier Kategorien:

- Faktoren in Verbindung mit dem Herkunftsgebiet
- Faktoren in Verbindung mit dem Zielgebiet
- intervenierende Hindernisse
- persönliche Faktoren.

Abb. 1 (s. ♦ Diercke 2015, S. 103.4) stellt die ersten drei Faktorengruppen dar. Die Pull-Faktoren (+) im Zielgebiet wirken anziehend auf potenzielle Migranten. Dazu können neben ökonomischen Merkmalen (geringe Arbeitslosenquote, gute Verdienstmöglichkeiten) auch strukturelle Merkmale wie gute klimatische Bedingungen oder eine hochwertige soziale Infrastruktur zählen. Im Herkunftsland haben die Pull-Faktoren (+) hingegen eine bindende Wirkung. Push-Faktoren (-) können Menschen sowohl von ihrem Herkunftsgebiet abstoßen (z. B. hohe Arbeitslosigkeit) als auch vom Zielgebiet fernhalten (z. B. hohe Sprachbarriere). Mit intervenierenden Hindernissen sind Barrieren gemeint wie beispielsweise stark gesicherte Grenzen oder strenge Einwanderungsgesetze, welche die Überwindung der Distanz zwischen Herkunfts- und Zielgebiet erschweren können. Die persönlichen Faktoren umfassen nicht nur Persönlichkeitsmerkmale wie Geschlecht, Alter oder die aktuelle Lebenssituation, sondern auch den Umfang von persönlichen Kontakten und Beziehungen zu bereits ins Zielgebiet gewanderten Personen, da deren Informationen für die Wanderungsentscheidung

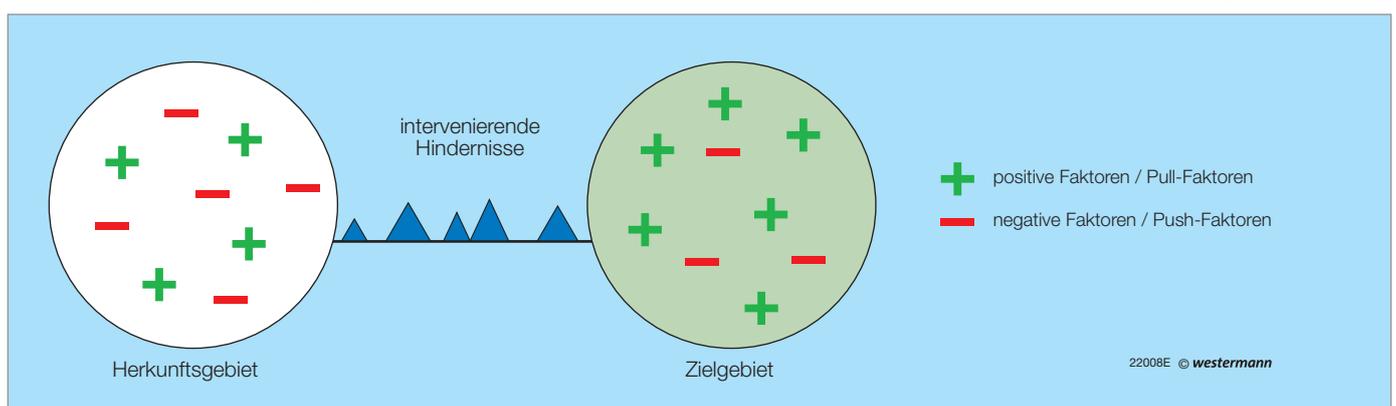
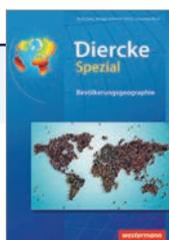
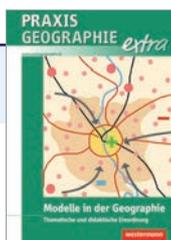


Abb. 1: Push-Pull-Modell der Migration (nach Lee 1972, S. 118)



mitbestimmend sind. Für den Wanderungsentschluss ist letztlich weniger ein rationaler Vergleich der objektiv gegebenen positiven und negativen strukturellen Bedingungen im Herkunfts- und Zielgebiet ausschlaggebend. Vielmehr beeinflusst die subjektive Wahrnehmung, Einschätzung und Bewertung der potenziell abstoßenden und anziehenden Faktoren sowie der Zugang zu Informationen die Entscheidung für oder gegen eine Migration. „In diesem Zusammenhang müssen wir beachten, dass es nicht so sehr die tatsächlichen Faktoren am Herkunftsort und am Bestimmungsort sind, sondern die Perzeption dieser Faktoren, die Wanderung hervorruft.“ (Lee 1972, S. 120). Der Einbezug der individuellen Ebene in Lees Modell kann daher bei objektiv gleichen strukturellen Voraussetzungen im Herkunfts- und Zielgebiet zu unterschiedlichen Entscheidungen führen, denn „[...] die Entscheidung zu wandern [ist] niemals völlig rational, und für einige Menschen ist die rationale Komponente unbedeutender als die irrationale.“ (Lee 1972, S. 120).

Die Migration der türkischen „Gastarbeiter“ nach Deutschland

In den 1950er-Jahren setzte ein beispielloser Aufschwung der deutschen Nachkriegswirtschaft mit einem ständig wachsenden Bedarf an Arbeitskräften ein. Als die Arbeitskräfteknappheit drohte, sich negativ auf die Produktivität der deutschen Unternehmen auszuwirken, schloss die Bundesregierung mit einigen süd-, südosteuropäischen und nordafrikanischen Staaten sowie im Jahr 1961 mit der Republik Türkei Abkommen zur Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte. Die Phase der Anwerbung türkischer „Gastarbeiter“ dauerte insgesamt zwölf Jahre und wurde durch den im Jahr 1973 von Deutschland verhängten Anwerbestopp beendet. Zwischen 1961 und 1973 wurden von den 2,6 Millionen Bewerbern um eine Arbeits-

stelle fast 650 000 Personen nach Deutschland vermittelt. Die angeworbenen Arbeitskräfte stammten überwiegend aus den wirtschaftlich rückständigen, wenig entwickelten und stark agrarisch geprägten östlichen und südöstlichen Regionen der Türkei. Nicht nur diese Regionen, sondern das gesamte Land war in den 1960er-Jahren geprägt von geringem Wirtschaftswachstum, hoher Arbeitslosigkeit, einer starken Bevölkerungszunahme und instabilen politischen Verhältnissen (Bös 2010, S. 11 ff.).

Literatur:

- Bös, M.: Abgeschoben in die Marginalität – Eine empirische Untersuchung zur problematischen Eingliederung der wegen Straffälligkeit aus Deutschland abgeschobenen türkischen Staatsangehörigen in der türkischen Gesellschaft. Mainz 2010.
 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Migrationsbericht 2014. 2016. (<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2014.html?nn=1663558>)
 Hütteroth, W.-D./Höhfeld, V.: Türkei. Darmstadt 2002.
 Lee, E. S.: Eine Theorie der Wanderung. In: Szell, G. (Hrsg.): Regionale Mobilität. München 1972, S. 115–129.
 Luft, S.: Die Anwerbung türkischer Arbeitnehmer und ihre Folgen. 2014. (<http://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei/184981/gastarbeit>)
 Pries, L.: Internationale Migration. Bielefeld 2001.

Das Thema im Unterricht

Einstieg

Das Push-Pull-Modell wird anhand der türkischen „Gastarbeitermigration“ nach Deutschland erarbeitet. Es bietet sich an, zu Beginn der Unterrichtseinheit mit den Schülern über individuelle Umzüge und deren Gründe zu sprechen, die sie entweder selbst erlebt oder bei Verwandten oder Bekannten beobachtet haben.

Erarbeitung

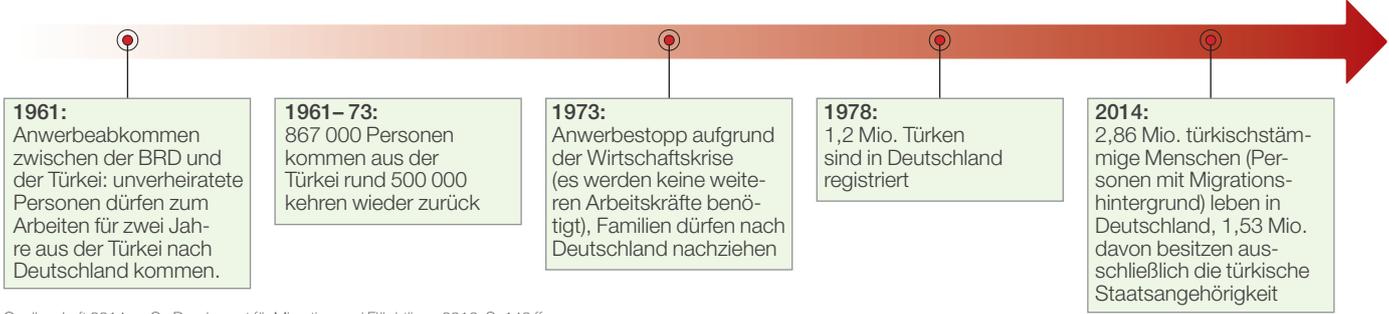
Aufgabe 1 verschafft den Schülern einen Überblick über die geschichtlichen Hintergründe der türkischen „Gastarbeitermigration“ nach Deutschland, während die Aufgaben 2 und 3a mit individuellen Geschichten Gründe für eine Migration aufzeigen. Mit den Aufgaben 3b und 5a wird der Bezug zu den Push- und Pull-Faktoren hergestellt und das Thema theoretisch eingebettet. Aufgabe 4 und Zusatzaufgabe 7 fördern die Methodenkompetenz der Schüler in der Auswertung von Karten. Die hohe Bedeutung der individuellen Bewertung von Faktoren als Push- oder Pull-Faktoren wird anhand der Aufgabe 5b deutlich. Aufgabe 6 zeigt schließlich Hindernisse auf, die potenzielle Migranten vor, während und nach der Wanderung erwarten und die ggf. eine Migration verhindern können.

Anhand der Aufgaben werden die einzelnen Aspekte des Push-Pull-Modells erarbeitet, die anschließend dem theoretischen Modell (Abb. 1 oder ♦ Diercke 2015, S. 103.4) zugeordnet werden müssen.

Sicherung

Am Ende der Unterrichtseinheit sollte für die Schüler herausgestellt werden, dass das Push-Pull-Modell, das beispielhaft an der türkischen „Gastarbeitermigration“ erarbeitet wurde, auf andere Migrationsprozesse übertragbar ist.

M 1 Kenndaten zur türkischen „Gastarbeitermigration“ nach Deutschland



Quellen: Luft 2014, o. S.; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2016, S. 143 ff.

M 2 Gehen oder bleiben? – Eine schwierige Entscheidung

Yilmaz war 1968 gerade 25 Jahre alt geworden und bearbeitete sein 2 ha großes Ackerland in Anatolien noch mit einem Ochsen gespannt. Zum Lebensunterhalt reichten die Ernteerträge gerade noch aus, aber wenn die fünf Kinder älter würden, wären die notwendigen Ausgaben mit den jetzigen Einnahmen nicht mehr zu bewerkstelligen. Zurückgekehrte Arbeitsmigranten hatten die Verdienstmöglichkeiten und Lebenshaltungskosten in Deutschland geschildert. Er kalkulierte, dass seine Familie ein wesentlich höheres Einkommensniveau hätte, wenn seine Frau mit den Kindern die Felder bestellen und er selbst für einige Jahre in Deutschland leben und arbeiten würde. [...] Wenn alles gut ging, könnte er in etwa drei Jahren mit dem angesparten Geld seinen landwirtschaftlichen Betrieb modernisieren.

Quelle: Pries 2001, S. 13, 16

M 3 Aufbruch nach Deutschland?

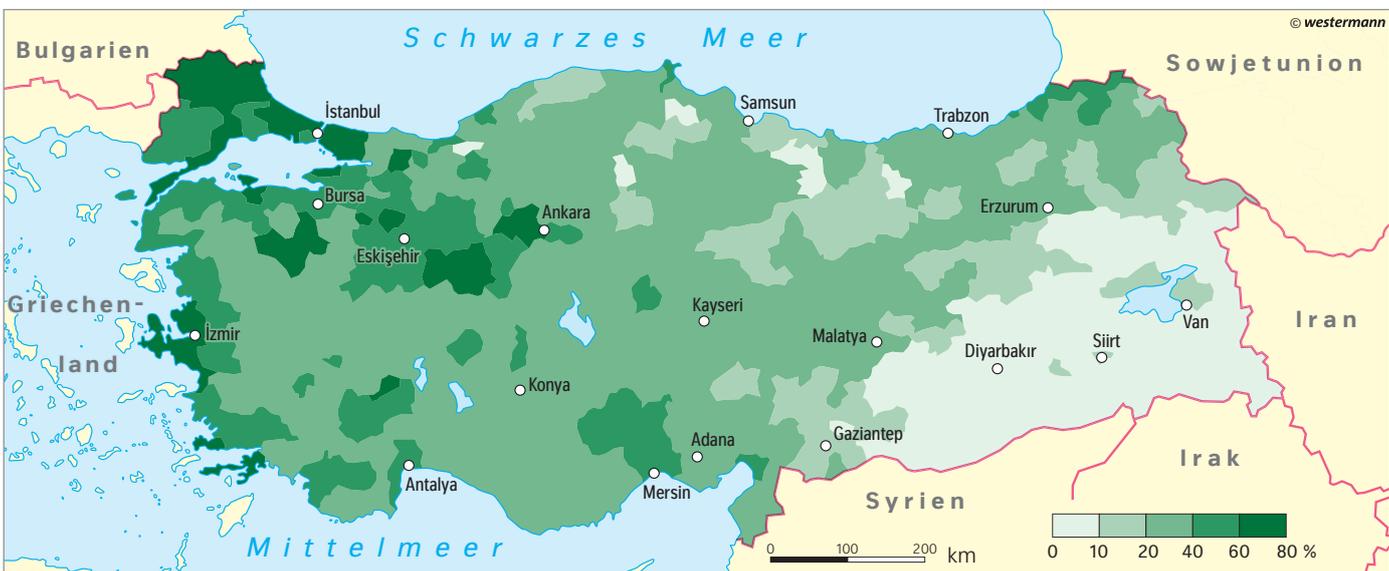
Sedef hatte für viele Jahre relativ zufrieden in ihrem Geburtsdorf gelebt und dort zusammen mit ihrem Mann das von seinen Eltern überlassene Land bearbeitet. Über die Zukunft ihrer fünf Kinder hatte sie sich lange Zeit weder viele Gedanken noch Sorgen gemacht. Doch seitdem mehrere ihrer ehemaligen Schulkolleginnen als Arbeitsmigrantinnen in Deutschland lebten, regelmäßig Geld an ihre Familien überwiesen und sich über Kopftuchtragen und Männervorherrschaft beschwerten, war die Welt für Sedef nicht mehr in Ordnung. Sie wurde immer unruhiger und unzufriedener und begann zu überlegen, ob sie nicht selbst auch den Schritt der Arbeitsmigration nach Deutschland tun sollte, anstatt im Dorf zu versauern.

Quelle: Pries 2001, S. 19

M 4 Push- und Pull-Faktoren

<p>Push-Faktoren: Faktoren, die auf Menschen abstoßend wirken und sie aus dem Land „drücken“ (z. B. fehlende Arbeitsplätze)</p>	<p>Pull-Faktoren: Faktoren, die auf Menschen anziehend wirken und sie in ein Land „ziehen“ (z. B. niedrige Arbeitslosigkeit, hohe Löhne)</p>
--	---

M 5 Anteil der Alphabeten an der Landbevölkerung (über 6 Jahre) in der Türkei im Jahr 1962 (nach Kreisen)



Quelle: Hütteroth/Höhfeld 2002, S. 191

M 6 Auswahl von Migrationsursachen



M 7 Mögliche Hindernisse für türkische „Gastarbeiter“ vor, während und nach der Migration nach Deutschland



Berufseignungstest



Gesundheitsprüfung



Ankunft in Deutschland

Aufgaben

1. Beschreibe anhand von M1 den Verlauf der türkischen „Gastarbeitermigration“ nach Deutschland.
2. Partneraufgabe: Erläutere auf Grundlage von M2 in einem Dialog zwischen Yilmaz und seiner Frau Gründe, die für oder gegen eine Migration von Yilmaz nach Deutschland sprechen.
- 3a. Stelle mithilfe von M2 und M3 dar, welche Gründe Yilmaz und Sedef bewegen, nach Deutschland zu gehen.
- 3b. Lies M4. Ordne die Gründe aus Aufgabe 3a nach Push- und Pull-Faktoren.
4. Erläutere anhand von M5, welche weiteren Faktoren zu einer Migration der Menschen aus der Türkei als „Gastarbeiter“ nach Deutschland beigetragen haben könnten.
- 5a. M6 gibt einen Überblick, welche Ursachen es für Wanderungen geben kann. Ordne die Begriffe, indem du beurteilst, ob sie für dich Push- oder Pull-Faktoren darstellen.
- 5b. Vergleiche deine Ergebnisse mit einem Partner. Erkläre Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
6. Yilmaz entscheidet sich, nach Deutschland zu gehen. Erläutere anhand von M7 mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten, auf die Yilmaz vor, während und nach seiner Wanderung nach Deutschland stoßen kann.

Zusatzaufgabe

7. Viele der „Gastarbeiter“ kamen damals aus den wirtschaftlich rückständigen, wenig entwickelten und stark agrarisch geprägten Gebieten Mittel- und Ostanatoliens nach Deutschland. Beschreibe anhand der Atlaskarte [Diercke 2015, S. 140.1](#), wie sich derzeit die wirtschaftlichen und demographischen Verhältnisse in den verschiedenen Regionen der Türkei darstellen. Zwischen welchen Regionen sind die Entwicklungsunterschiede besonders groß und welche potenziellen Push- und Pull-Faktoren entstehen durch diese Unterschiede?

Doris Deparade
Lehrerin an den Wilhelm-Ganzhorn-Schulen Straubenhardt



Anja Oeder
Lehrerin an der Markgrafen-Gemeinschaftsschule Kraichtal, Lehrbeauftragte am Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Pforzheim

Die Flucht der Familie Hemidi aus Syrien

Auch wenn die Flüchtlingsströme zur Zeit nicht mehr so groß sind wie im vorherigen Jahr und sich die Flüchtlingsrouten verändert haben, so ist es für Schüler der Klassenstufe 9/10 immer noch eine aktuelle und lebensnahe Aufgabe, für eine Familie aus Syrien beispielhaft eine Flüchtlingsroute zu planen. Bei der Umsetzung sollte sorgfältig mit der Empathie der Schüler umgegangen und diese Aspekte in der Reflexion ebenso thematisiert werden. Dabei arbeiten sie mit der Methode „Planen und Entscheiden“. Dieser Unterrichtsvorschlag ist einer von 24 aus dem gerade erschienenen Band Diercke – Denken lernen mit Karten. Problemorientierte Kartenarbeit in 45 Minuten (s. auch 24/25), der hier in einer gekürzten Version vorgestellt wird.

Fachlicher Hintergrund

Im Jahr 2015 kam es an den Grenzen Europas zu einem nie zuvor dagewesenen Anstieg der Zahl von Flüchtlingen und Migranten. Zumeist über die sogenannte Balkanroute wanderten im Laufe des Jahres 2015 über eine Million Menschen nach Deutschland ein.

Der nachfolgende Unterrichtsvorschlag geht von der Situation vor und während der Flüchtlingskrise aus – also bis zum Herbst 2015 – und orientiert sich damit auch an der zu verwendenden Karte im Diercke Weltatlas. Es soll als Schlaglicht auf die jüngste Vergangenheit gedacht sein, um vielleicht auch die Situation heute besser verstehen zu können. Dass es sich um Beispiele und Informationen aus der jüngsten Geschichte handelt, die teilweise so heute nicht mehr stimmen, sollte den Schülern deutlich mitgeteilt werden, damit sie Informationen richtig einordnen können.

Zielsetzung und Methode

Die Schüler sollen mithilfe der leicht veränderten Atlaskarte „Europa – Migration“ (♦ Diercke 2015, S. 103.3; s. Arbeitsblatt) eine Flüchtlingsroute von Syrien nach Deutschland planen. Dabei steht die Kartenauswertung mithilfe karteninterner sowie externer Informationen im Vordergrund. Eine zentrale Rolle spielen hierbei neben Einzelphänomenen die Raumstrukturen, um eine sinnvolle und begründete Entscheidung treffen

zu können. An einem konkreten Beispiel soll den Schülern die Flüchtlingsproblematik nähergebracht werden. Hierzu kann das Foto (M1; Download: diercke.de/360grad) einen emotionalen Zugang ermöglichen. Aufgrund der Medienpräsenz sowie der thematischen Vielfältigkeit gilt es, an dieser Stelle das Vorwissen der Schüler in Erfahrung zu bringen, neue Perspektiven auf die Thematik zu bieten und durch Hintergrundinformationen ggf. vorhandene Vorurteile abzubauen.

Im Rahmen dieses Unterrichtsvorschlags versetzen sich die Schüler in die Lage einer fiktiven syrischen Kriegsflüchtlingsfamilie, weil diese derzeit die größte Gruppe der Flüchtlinge ausmacht, die nach Deutschland flieht. Die Schüler sollen in Kleingruppen und mithilfe verschiedener Karten aus dem Atlas eine mögliche Fluchtroute für die Familie erarbeiten. Neben der Kartenauswertung findet hier die Methode „Planen und Entscheiden“ (vgl. Vankan u. a. 2007, S. 121–138) ihren Einsatz.

Durchführung und Reflexion

Als Einstieg in die 45-Minuten-Unterrichtsstunde wird ein Bild von Flüchtlingen (M1) gezeigt und ein kurzes Brainstorming kann das Vorwissen der Schüler aktivieren. Anschließend wird die Geschichte eines Flüchtlings (M2) erzählt und dabei dessen Fluchtroute auf der Atlaskarte 103.3 (auf einer Folie der Karte oder in der digitalen Version) gezeigt. Hierbei handelt es sich

um einen Jugendlichen aus Guinea, um bewusst einen anderen Raum in den Fokus zu nehmen als für die Aufgabenstellung relevant ist. Die Schüler sollen dadurch für relevante Risiken sowie Planungsüberlegungen sensibilisiert werden. Mithilfe der Schichtenmethode wird auf einzelne Legendepunkte und Begriffe in der Karte eingegangen. Dabei helfen die Begriffserläuterungen in M3. Verschiedene Strategien zur Kartenauswertung können die Auswertung der Atlaskarte 103.3 unterstützen. Bei der Schichtenmethode wird die Konzentration auf für die Fragestellung relevante Schichten oder Signaturen gelenkt, um Einzelinhalte, hier z. B. die Grenzen des Schengen-Raumes, zu fokussieren (vgl. Hüttermann 2012, S. 207).

Die Schüler können anschließend mit der eigentlichen Aufgabe beginnen, der Planung der Flucht. Ausgangspunkt ist die Stadt Homs in Syrien. Damit eine Diskussion entsteht und die Schüler mithilfe der Karte argumentieren sowie sich intensiv mit der Problematik auseinandersetzen, wird in Kleingruppen gearbeitet. Dabei zeichnet jede Gruppe eine mögliche Fluchtroute in die leicht veränderte Atlaskarte 103.3 ein und dokumentiert diese in einer Tabelle (s. Arbeitsblatt). Mögliche Besonderheiten der Strecke, wie z. B. Überquerung des Meeres, Erreichen von Europas Außengrenzen, keine Grenzkontrollen (Schengen-Raum), Kosten o. Ä., können in Stichworten

notiert werden. Die Schüler können physische Karten der zu durchreisenden Länder hinzuziehen und in ihre Entscheidung mit einbinden (z. B. ♦ Diercke 2015, S. 86.1, S. 138/139, S. 155, S. 174). Informationen erhalten die Schüler über Länderinformationskärtchen (M5; können hier aus Platzgründen nicht abgedruckt werden, Download unter www.diercke.de/360grad), eine Preisübersicht (M4) sowie über die Atlaskarten 100.1–3, die Auskünfte über die Beschäftigung, Arbeitslosigkeit sowie Wirtschaftskraft der Staaten der Europäischen Union geben. Am Ende der Erarbeitung sollte jede Gruppe einen Fluchtplan für die Familie haben, der im Plenum vorgestellt wird. In einer abschließenden Diskussion werden die Vor- und

Nachteile einzelner Fluchtwege mit der gesamten Klasse aufgezeigt. Hierdurch werden die Argumente auf der Basis der Atlas-karte ♦ Diercke 2015, S. 103.3 nochmals im Plenum vertieft und hinterfragt.

Neben einer methodischen Reflexion über das Vorgehen und aufgetretene Schwierigkeiten bei der Kartenauswertung (z. B. fehlende Informationen der Karte, Anbahnung reflexiver Kartenkompetenz) sollte bei dieser Thematik auch nochmals inhaltlich ein Rückblick zum Einstiegsfoto erfolgen. Mögliche Fragestellungen können sein: Mit welchen Risiken und Ängsten begeben sich die Flüchtlinge auf die Reise? Wie würde es euch dabei gehen? Was würdet ihr mitnehmen?

Literatur:

Hüttermann, A.: Karte. In: Haversath, J.-B.: Geographiedidaktik (= Das Geographische Seminar). Braunschweig 2012, S. 205–207.
Vankan, L. (Hrsg.)/Rohwer, G./Schuler, S.: Diercke Methoden 1 – Denken lernen mit Geographie. Braunschweig 2007.

Internet:

<https://www.lpb-bw.de/fluechtlingsproblematik.html>
www.diercke.de/360grad

M 1 Auf der Flucht



M 2 Fluchtgeschichte von Mohamed, 19, aus Guinea

Weil Mohamed in seiner Heimat Guinea in Westafrika mangels Arbeit keine Lebensperspektive hatte, verließ er sein Land, in der Hoffnung, in Europa ein besseres Leben beginnen zu können. Seine qualvolle Flucht begann auf einem Lkw, der ihn in den Senegal brachte. Von dort ging es weiter durch Mauretanien Richtung Marokko. Dabei durchquerte er die Sahara – die größte Trockenwüste der Erde – über eine Strecke von 180 km zu Fuß. Mehrmals wurde er, häufig zusammen mit anderen Flüchtlingen, von der Polizei entdeckt, musste ins Gefängnis und wurde anschließend an der algerischen Grenze in der Wüste ausgesetzt. Da Mohammeds Ziel Ceuta – eine kleine europäische Fläche auf dem afrikanischen Kontinent (s. [Diercke 2015, S. 103.4](#)) – war, versuchte er erneut über Marokko dorthin zu gelangen. Die Grenzzäune werden jedoch streng bewacht und so wurde er wiederholt von der Polizei aufgegriffen und im Gefängnis inhaftiert. Dabei musste Mohamed Misshandlungen und Folter über sich ergehen lassen. Auch ein hilfloser Fluchtversuch, per Luftmatratze die 15 km breite Meerenge zwischen Afrika und Europa zu überwinden, scheiterte, da die Flüchtlinge von der marokkanischen Marine gefasst wurden. Inzwischen waren Monate seit seinem Weggang aus seiner Heimat vergangen und die Hoffnung sank. So kam es zu einem verzweifelten Versuch, durch das Meer zu schwimmen. Diesmal hatte Mohamed Glück, da ihn ein spanisches Schiff entdeckte und nach Ceuta brachte. Viele seiner Kameraden sind bei diesem Versuch ertrunken. Hier angekommen, war er vier Monate in einem Flüchtlingslager, bevor man ihn auf das spanische Festland brachte. Auch dort war er in Gefängnissen sowie einigen Flüchtlingslagern untergebracht, die ihn jedes Mal in seine Heimat zurückschicken wollten. Mit Hartnäckigkeit, Geduld und Glück schaffte es Mohamed in die Niederlande und später auch nach Deutschland. Hier stellte er einen Asylantrag und bekam nach zwei Jahren Bescheid, dass dieser abgelehnt wurde und er zurück nach Spanien müsse. Wo Mohamed heute ist und wie es ihm geht, wissen wir nicht.

Quelle: Eigene Zusammenfassung nach der Geschichte von Mohamed Doré, der seine Geschichte Johannes de Kleine von „Brot für die Welt“ erzählte (<https://info.brot-fuer-die-welt.de/blog/bericht-einer-tragischen-flucht-europa>)

M 4 Gebühren der Schlepper pro Person (Stand: August 2015)

- von Syrien bis Österreich: 8000–12 000 Euro
- von Griechenland bis Österreich: 3000–5000 Euro
- von der Türkei bis Österreich: 6000–10 000 Euro
- mit dem Schiff von Libyen nach Italien: 4000–6000 Euro
- von der Türkei nach Griechenland: 800–2000 Euro

Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/schlepper-auf-der-balkanroute-die-gefaehrlichste-reiseroute-der-welt-13774141.html>

M 3 Begriffserläuterungen

EU

Abkürzung für Europäische Union. Die EU-Mitglieder (s. [Diercke 2015, S. 84.4](#)) haben gemeinsame wirtschaftliche und politische Interessen und Einrichtungen wie beispielsweise das EU-Parlament. Für alle EU-Mitglieder gilt die Genfer Flüchtlingskonvention und die Dublin-III-Verordnung (auch Drittstaatenregelung genannt).

Flüchtling

In der Genfer Flüchtlingskonvention wurde 1951 von allen EU-Staaten festgelegt, was ein Flüchtling ist und wie er behandelt werden soll: Flüchtlinge dürfen von einem EU-Staat nicht zurückgewiesen werden, wenn sie ihr Land wegen Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung verlassen mussten.

Dublin-III-Verordnung

Diese legt fest, dass nur der EU-Mitgliedsstaat für die Prüfung eines Asylantrags zuständig ist, der von dem Antragstellenden zuerst betreten wurde. Die Verordnung hat zur Folge, dass Flüchtlinge, die nach ihrer Ankunft in Europa z. B. in Italien in ein anderes Land weitergereist sind (z. B. Deutschland) wieder nach Italien zurückgeschickt werden können, obwohl sie dort vielleicht keine Zukunft haben.

Schengen-Raum

Der Schengen-Raum basiert auf einem Abkommen der meisten EU-Staaten sowie einiger europäischer Nicht-EU-Staaten. Innerhalb dieses Gebietes gibt es keine Grenzkontrollen, dafür eine gemeinsame Sicherung der Außengrenzen beispielsweise durch Frontex (s. u.). Auf der Karte [Diercke 2015, S. 103.3](#) sind alle Schengen-Staaten mit blauer Schrift bezeichnet und die Außengrenzen mit einer blau gestrichelten Linie markiert.

Frontex

Frontex ist die Europäische Agentur für operative Zusammenarbeit an den EU-Außengrenzen und wurde 2004 gegründet. Sie leitet Missionen im Mittelmeer (z. Zt. „Triton“), die zum Ziel haben, mit Booten, Flugzeugen und Hubschraubern die Grenze in Küstennähe zu überwachen und ggf. in Seenot geratenen Booten und Flüchtlingen zu helfen und auch gegen Schlepper vorzugehen. Im April 2015 wurde das Gebiet für „Triton“ Richtung Süden erweitert.

Eine Flüchtlingsroute für Familie Hemidi aus Syrien

Versetzt euch in die Lage der Familie Hemidi (Vater, Mutter, 5-jährige Tochter) und plant für diese eine sinnvolle Flüchtlingsroute nach Deutschland. Diskutiert in eurer Kleingruppe anhand der Karte [Diercke 2015, S. 103.3](#) mögliche Fluchtwege aus Syrien nach Deutschland. Folgende weitere Materialien können euch dabei helfen:

- Legende der Atlaskarte [Diercke 2015, S. 103.3](#)
- Preisübersicht (M4)
- Länderinformationskärtchen (M5)
- physische Karten Europas (z. B. um Informationen über das Relief zu erhalten)
- Karten zur Europäischen Union: [Diercke 2015, S. 100.1-3](#)

Übertragt die Tabelle in euer Heft und ergänzt weitere Zeilen je nach Bedarf.
Tragt eure Route in die Tabelle ein und zeichnet sie in die Karte.

Land (Stadt)	Transportmittel (Land- oder Seeweg)	Transitland (Stadt)	Bemerkungen
Syrien (Homs)			



M 1 Auf der Flucht



M 5 Länderinformationskärtchen (Stand: Oktober 2015)**Libanon**

- Der Libanon ist politisch instabil, vom Bürgerkrieg gekennzeichnet, hat unzureichende Sozialsysteme.
- Mit 4 Millionen Einwohnern hat der Libanon inzwischen ca. 1,5 Millionen Flüchtlinge aufgenommen – Palästinenser, Iraker und immer mehr Syrer.
- Visumzwang für Syrer seit Januar 2015.

Kroatien und Slowenien

- Die Grenzen zu beiden Ländern werden immer wieder gesperrt, um eine geordnete Ein- und Weiterreise zu gewährleisten. Dadurch kommt es immer wieder zu langen Wartezeiten.
- Flüchtlinge werden zumeist registriert.

Balkanländer: Mazedonien und Serbien

- Die Bevölkerung ist meistens hilfsbereit, da sie Kriegslid und Flucht aus eigener Erfahrung kennt.
- Die Infrastruktur zur Versorgung von Flüchtlingen ist oft unzureichend, deshalb campieren viele unter freiem Himmel und warten auf Busse oder Bahnen Richtung Norden.

Ägypten

- Zurzeit herrscht dort eine Militärdiktatur, die 2013 den gewählten Präsidenten abgesetzt hat.
- Die Situation für Flüchtlinge hat sich seit 2013 dramatisch verschlechtert, ihnen drohen willkürliche Verhaftungen, Abschiebungen und sie sind offenem Rassismus ausgeliefert.
- Die meisten Flüchtlinge wollen weg aus Ägypten – das ist oft nur möglich mit Bestechungsgeldern und Geld für Schlepper.
- Es gibt eine Visumpflicht für Syrer seit 2015.
- Die Sinai-Halbinsel ist für Flüchtlinge besonders gefährlich, da dort kriminelle Banden ihr Unwesen treiben, die Flüchtlinge festhalten und nur nach Zahlung von Lösegeld durch ihre Verwandten wieder freilassen.

Libyen

- Nach dem Ende der Diktatur unter Muammar al-Gaddafi 2011 kämpften verschiedene Gruppen um die Macht.
- Wenn Flüchtlinge aufgegriffen werden, kommen sie ins Gefängnis und werden dort nicht gut behandelt.
- Die Grenzen werden kaum kontrolliert.
- Hunderttausende warten an der libyschen Mittelmeerküste auf eine Überfahrt.

Türkei

- Die Türkei hat über 2 Millionen Syrer aufgenommen, meist in Zeltstädten an der Grenze.

Ungarn

- Es besteht ein 175 km langer Grenzzaun zu Serbien.
- Flüchtlingen droht Haft, Abschiebung und unmenschliche Behandlung.
- Es werden keine Flüchtlinge mehr dauerhaft aufgenommen.

Bulgarien und Rumänien

- An den Grenzen versuchen die Behörden, Flüchtlinge davon abzuhalten ins Land zu kommen.
- In Aufnahmezentren erhalten Flüchtlinge ein Dach über dem Kopf, etwas Warmes zu essen und Zugang zu medizinischer Versorgung.

Italien, Malta, Griechenland und Spanien

- Viele Flüchtlinge versuchen, von Afrika aus mit Booten Lampedusa (Italien), Malta oder auch Sizilien zu erreichen – dabei ist die Gefahr des Ertrinkens groß.
- Viele Flüchtlinge dürfen auf Dauer nicht bleiben und auch nicht arbeiten, deshalb versuchen viele, in andere europäische Länder weiterzureisen.
- Die griechischen Inseln sind teilweise überlaufen mit Flüchtlingen. Daher hat Griechenland einen Teil der Grenze zur Türkei abgesperrt.



Ulrike Kübler
hat „Europäische Ethnologie“
studiert und ist Autorin,
Regisseurin und Produzentin
des Films „Stepping Forward“

„Stepping Forward“ – ein Unterrichtsfilm über Flüchtlinge

Nimmt man aus der Masse der Flüchtlinge einzelne Schicksale heraus, so können sich die Schüler konkreter vorstellen, was es bedeutet, Flüchtling zu sein. Der Dokumentarfilm „Stepping Forward“ zeigt das Leben dreier Menschen, die schon vor vielen Jahren aus ihren Heimatländern flüchteten, um in Europa Schutz und Asyl zu finden. Am Beispiel von Europas kleinstem Mitgliedsstaat Malta wird deutlich, was passiert, wenn Politik und Gesellschaft nicht bereit sind, den Ankömmlingen eine wahre Perspektive zu geben. „Stepping Forward“ wurde 2012 auf Malta gedreht und feierte im November 2015 seine Premiere.

Der Film möchte aus einer anonymen Masse drei Gesichter herausnehmen: Ali, Konate und Naima, die Protagonisten des Films, sprechen in ihren Interviews über die Probleme, denen Menschen begegnen, die äußerlich nicht ins Gesamtbild passen. Im Film erleben wir ihren Alltag, der von struktureller Benachteiligung, alltäglichem Rassismus und der Ungewissheit über die eigene Zukunft gekennzeichnet ist. Sie erfahren Diskriminierung am Arbeitsplatz, auf der Straße, in Discotheken. Sie arbeiten hart dafür, ihre Lebenssituation zu verbessern, gehen zur Schule, machen Zusatzausbildungen und werden doch immer wieder auf den Boden der Tatsachen geholt – ihre Aufstiegschancen in der Gesellschaft sind erschwert.

Die Geschichten dieser drei Protagonisten sollen die Schüler dazu bringen, sich mit der Realität eines Asylbewerbers in Europa auseinanderzusetzen. Das abstrakte Thema

„Migration“ bekommt ein Gesicht, es zeigt ein Schicksal, es beschreibt eine Lebensgeschichte. Der Film weckt nicht nur das Verständnis für die Migrationsgeschichten, er provoziert zugleich und spricht Missstände in der Gesellschaft an.

Literatur:

Jahnke, H. (2011): Erforschungen globalisierter Lebenswelten in der Unterrichtspraxis – Narrative Rekonstruktionen von Migrationsbiographien als Leitlinien zu anderen Orten der Welt. In: Pamreiter, C. (Hrsg.): Stadt und Globalisierung. (= Hamburger Symposium Geographie, Band 3). Hamburg, S. 103–121.
Lukinbeal, C./Zimmermann, S. (2008): A Cinematic World. In: dies. (Hrsg.): The Geography of Cinema – A Cinematic World. Stuttgart, S. 15–23.
Steinmetz, R. (2005): Filme sehen lernen – 1. Grundlagen der Filmästhetik. (DVD + Begleitheft). Frankfurt a. M.

Internet:

www.stepsforward.eu (alle Informationen über das Filmprojekt)

Das Thema im Unterricht

Vorbereitung

Der Film „Stepping Forward“ kann mit pädagogischem Begleitmaterial unter www.filmsortiment.de (als DVD mit Schullizenz) und www.schulfilme-online.de (als Download mit Schullizenz) bezogen werden.

Kostenfrei erhalten Sie den Film zur Ausleihe bei Ihrer kommunalen Bildstelle bzw. Ihrem Medienzentrum.

Zwei kurze Trailer finden Sie unter:

<https://vimeo.com/173884685/5e98e57216> und <https://vimeo.com/173884597/0b2985f40b>

Einstieg

Die meisten Schüler werden bislang das Thema „Migration“ vor allem aus Statistiken oder Nachrichtenmedien kennen. Ist persönliche Erfahrung vorhanden, kann diese als Einstieg abgefragt werden und später auch bei der Beantwortung der Fragen herangezogen werden.



Ali Konate, 28, aus Mali,
seit zehn Jahren auf Malta



Naima Budul, 24, aus Somalia,
seit fünf Jahren auf Malta



Ali Aburaz, 27, aus Somalia,
seit fünf Jahren auf Malta



Stepping Forward
Kostenloser Trailer zum Film
Laufzeit 2:57 min

www.steppingforward.eu → Trailer

Falls keine persönlichen Erfahrungen mit dem Thema vorliegen, kann die Einstiegsfrage nach geplanten Auslandsaufenthalten der Schüler (Studium, Praktika, Work and Travel, Sprachreise) erfragt werden. Dabei wird deutlich, dass wir aufgrund unserer deutschen Staatsangehörigkeit viele Möglichkeiten haben, um in anderen Ländern – auf Zeit – zu leben.

Erarbeitung

Bevor der Film gemeinsam angeschaut wird, sollten Sie die Schüler in drei Gruppen aufteilen. Jeder Gruppe wird einer der Protagonisten zugeordnet. Während des Films sollen sich die Schüler Notizen machen zu seiner Fluchtroute (Aufgabe 1) und zu den Push- und Pull-Faktoren sowie Hindernissen (Aufgabe 3). Alle Schüler notieren zudem Informationen zu den

Herkunftsländern der Protagonisten und zu Malta (Aufgabe 2a).

Direkt im Anschluss an den Film erfolgt eine Besprechung nach folgenden Gesichtspunkten:

- Inhalt
- Darstellungsweise
- Wirkung auf den Betrachter.

Danach bilden sich Dreiergruppen von Schülern, die sich jeweils auf einen der drei Protagonisten konzentriert haben. Diese Dreiergruppen bearbeiten zusammen die Aufgaben 1–3. Zunächst geht es um Herkunftsländer und das Zielland Malta sowie die Fluchtrouten der Protagonisten (Aufgabe 1 und 2). Bei Zeitmangel kann Aufgabe 2b entfallen. Ist den Schülern das Push-Pull-Modell der Migration bekannt (s. auch S. 6), so sollen sie die

Push- und Pull-Faktoren sowie die Hindernisse für einen beispielhaft ausgewählten Protagonisten aufzuführen (Aufgabe 3). In Aufgabe 4 geht es um den Umgang der maltesischen Gesellschaft mit den Flüchtlingen. Hier wird zudem ein Vergleich mit der Situation in Deutschland gefordert, um an die Lebenswelt der Schüler anzuknüpfen. Abschließend versetzen die Schüler sich in die Rolle eines Flüchtlings (Aufgabe 5).

Als Hausaufgabe verfassen die Schüler mit der Hilfe von M2 eine Filmkritik. (Aufgabe 6) Hinweis: Weitere Materialien zu Malta finden Sie im Beitrag „Malta – Herausforderungen illegaler Migration für die Aufnahmegesellschaft“ auf S. 20/21.

Interview mit Ulrike Kübler

Wie kamen Sie dazu, diesen Film zu drehen?

Mein Weg führte mich 2007 zum ersten Mal nach Malta, um dort ein Praktikum zu absolvieren. Dabei wurde ich mit dem Thema „Migration“ und der Situation der so genannten Boat People konfrontiert. Ein paar Monate später beschloss ich, meine Magisterarbeit über afrikanische Asylbewerber und deren Aufnahme auf Malta zu verfassen und wieder auf die Insel zu reisen. Als dann das Produzententeam Benjamin Wiedenbruch und Casjen Ennen mit der Idee eines Dokumentarfilms an mich herantrat, war ich von Beginn an begeistert und einige Wochen später saß ich wieder im Flugzeug nach Malta.

Wie haben Sie die drei Protagonisten gefunden?

Ali Aburaz kannte ich schon durch meine Arbeit bei der Internationalen Organisation für Migration, als er für mich in den Auffanglagern übersetzte. Ali Konate lernten wir auf einer Konferenz kennen und er lud uns zu einer Sitzung des Migrant Network for Equality ein. Dort wiederum kamen wir mit Naima Budul ins Gespräch.

Welche Schwierigkeiten ergaben sich beim Drehen?

Flucht ist ein sehr sensibles Thema. Viele Menschen, die eine Fluchtgeschichte hinter sich haben, wollen darüber nicht sprechen, schon gar nicht vor einer Kamera. Es war nicht einfach, drei Menschen zu finden, die so offen und befreit von Ängsten über ihre Biographien sprechen. Außerdem war die maltesische Regierung nicht gerade begeistert über unsere Idee, einen Dokumentarfilm zur Situation der Flüchtlinge auf

Malta zu drehen. Uns wurden viele Steine in den Weg gelegt, z. B. Drehgenehmigungen nicht erteilt und Interviews verweigert.

Wie lange haben Sie gedreht?

Wir verbrachten drei Monate auf der Insel, wovon wir knapp zwei Monate drehten.

Wie lange haben Sie gebraucht, um den Film fertigzustellen?

Der Film entstand aus einem Non-Profit-Gedanken heraus und wurde ausschließlich mithilfe von Spenden finanziert. So konnten wir inhaltlich zwar frei arbeiten, wegen fehlender finanzieller Mittel gerieten wir jedoch immer wieder ins Stocken. Durch die Zusammenarbeit mit S.H.A.R.E. Stiftung für Mikrofinanz, Fairen Handel und Friedensförderung konnten wir dann nach dreieinhalb Jahren den Film 2015 fertigstellen.

Wissen Sie, wie es den Protagonisten heute geht?

Ali Konate ist der einzige, der immer noch auf Malta lebt, sich weiterhin für die Rechte der Migranten einsetzt und beruflich große Erfolge hat. Naima Budul und Ali Aburaz wurden durch das UN Flüchtlingswerk umgesiedelt und leben heute in Irland und in Norwegen. Eine besondere Zusammenarbeit entwickelte sich nach den Dreharbeiten mit Ali Konate. Er wird im Oktober 2016 für eine einwöchige Kinotour nach Deutschland kommen. Gemeinsam werden wir den Film zusammen mit Weitblick und Amnesty International in sieben deutschen Städten zeigen und im Anschluss für Fragen und Antworten zur Verfügung stehen. Mehr Infos dazu unter: www.steppingforward.eu

M 1 Begriffsdefinitionen

Asylwerber

Menschen, die in einem fremden Land um Asyl – also um Aufnahme und Schutz vor Verfolgung – ansuchen und deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist, werden Asylbewerber oder Asylsuchende genannt. Oft werden sie auch als „Asylan-ten“ bezeichnet, dieser Begriff hat aber einen negativen Beigeschmack.

Flüchtlinge

Wenn eine Person in Deutschland Asyl erhält, wird sie als Flüchtling anerkannt. Anerkannte Flüchtlinge dürfen dauerhaft in Deutschland bleiben. Sie haben weitgehend die gleichen Rechte und Pflichten wie Deutsche. Niemand entscheidet sich freiwillig dafür, ein Flüchtling zu sein. Denn ein Flüchtling zu sein, bedeutet mehr als einfach nur in einem fremden Land zu leben. Es bedeutet, dass man nicht in seine Heimat zurückkehren kann, weil man dort verfolgt wird.

Subsidiär Schutzberechtigte

Personen, deren Leben oder Gesundheit in ihrem Heimatland z. B. durch Krieg bedroht ist, bekommen in der Regel kein Asyl. Sie erhalten eine andere Art von Schutz, den so genannten subsidiären Schutz. Dieser wird allerdings nur für eine bestimmte Zeit erteilt und muss in regelmäßigen Abständen verlängert werden. Wenn Krieg oder kriegerische Kämpfe im Heimatland nicht mehr stattfinden, kann die Person wieder zurückkehren.

Quelle: http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/06_service/Bildungsmaterialien/160322_UNHCR-Flucht.pdf

M 2 Aufbau einer Filmkritik

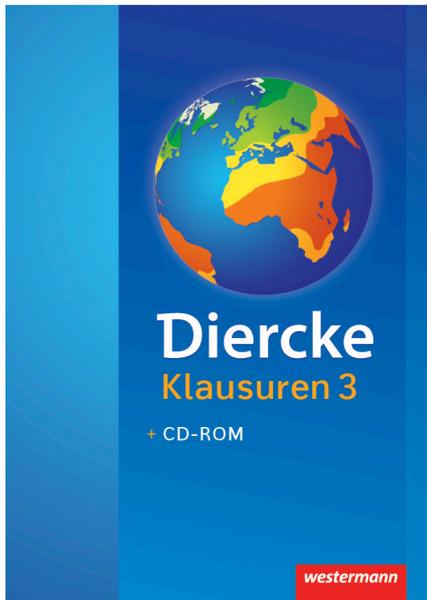
- knappe Einleitung und Zusammenfassung der Inhalte
- Beschreibung des Grundmotivs
- Analyse der Protagonisten
- persönliche Einschätzung des Films
- Bewertung des Inhalts



Filmplakat Stepping Forward

Aufgaben

1. Verfolgt die Fluchtrouten eurer Protagonisten auf der Karte
 - ◆ Diercke 2015, S. 154/155, ◆ Diercke 2008, S. 138/139, ◆ Diercke 2 (2016), S. 102/103, ◆ Diercke 2 (2008), S. 106/107.
- 2a. Erstellt eine Liste der im Film genannten Informationen zu den Herkunftsländern der Flüchtlinge und zum Aufnahmeland Malta (z. B. Geschichte, Kultur, Gesellschaft).
- 2b. Sucht in eurem Atlas nach weiteren Informationen zu diesen Ländern und ergänzt eure Liste.
3. Stellt die Push- und Pull-Faktoren sowie die Hindernisse der Flucht für eure Protagonisten dar.
4. Beschreibe, wie die maltesische Gesellschaft mit Flüchtlingen umgeht. Welche politischen Vorgaben existieren? Gibt es Parallelen zur deutschen Gesellschaft?
5. Versetze dich in die Rolle eines Flüchtlings: Was würde es für dein Leben bedeuten, wenn du fliehen müsstest? Wohin würdest du fliehen? Warum gerade dorthin?
6. Verfasse eine Filmkritik zu „Stepping Forward“. Beachte die in M2 aufgeführten Punkte.



NEU: Diercke Klausuren 3

Nach den beiden bisher erschienenen Bänden Diercke Klausuren 1 und Diercke Klausuren 2 enthält dieser Band weitere 30 Klausuren zu den wichtigsten Themenbereichen für den Geographieunterricht in der Oberstufe. Alle greifen zurück auf Karten des aktuellen Diercke Weltatlas.

Unser Ziel ist es, Sie bei der Konzeption Ihrer Klausuren zu unterstützen. Da die Vorgaben in den einzelnen Bundesländern äußerst verschieden sind, bieten wir Ihnen ein breites Spektrum unterschiedlichster Klausuren. Dafür sorgen allein die 18 Autoren aus sechs verschiedenen Bundesländern. Dennoch wird es sicher nötig sein, dass Sie einzelne Klausuren an Ihre speziellen Bedürfnisse anpassen müssen. Das kann den Inhalt betreffen, aber auch den Umfang. Die meisten Klausuren sind für eine Bearbeitungszeit von 90 Minuten konzipiert, können aber mithilfe der Kürzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten angepasst werden. Zudem haben wir uns am Grundkursniveau orientiert, geben jedoch Hinweise für den Einsatz in Leistungskursen. Damit Sie mögliche Änderungen schnell und einfach durchführen können, finden Sie alle Klausuren sowie die Zusatzmaterialien noch einmal auf der beiliegenden CD-ROM. Damit können Sie sich bei Bedarf Ihre individuelle Klausur, im gewohnten Word-Format, zusammenstellen. Auf der CD-ROM finden Sie zusätzlich die Tabellen mit dem Erwartungshorizont und der Punkteverteilung.

NEU: Diercke Klausuren 3

Umfang: 276 Seiten
 ISBN: 978-3-14-109807-5
 Preis: 35,- € ♦

Zu jeder Klausur finden Sie:

- eine Aufstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen (inhaltlich sowie begrifflich)
- Hinweise zu Kürzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten, teils auch Alternativen
- Literatur- und Internetangaben zum Thema
- einen tabellarischen Erwartungshorizont mit einem Vorschlag zur Punkteverteilung
- die eigentliche Klausur mit Aufgaben und Materialien
- eine Auswahl an Zusatzmaterialien.

Bisher erschienen:

Diercke Klausuren 1
 ISBN: 978-3-14-109802-0
 Preis: 25,- € ♦

Diercke Klausuren 2
 ISBN: 978-3-14-109803-7
 Preis: 25,- € ♦

Inhalt

1 Physische Geographie/Umwelt	5
Biomasse – eine nachhaltige Energiequelle (Jürgen Bauer)	6
Naturschutz und Tourismus im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer: Gegner oder Partner? (Anke Philipp)	17
„Dicke Luft“ in Stuttgart (Katharina Istler und Thomas Kisser)	27
Naturräumliche Gliederung und Geologie Deutschlands (Kerstin Bräuer)	37
Naturrisiken und Verwundbarkeit am Beispiel der Katastrophe in Fukushima (Japan, 2011) (Anke Philipp)	47
2 Stadt/Raumplanung	56
Das Städtebauprojekt HafenCity Hamburg (Hanna Schweins und Katrin Zielke)	57
Verkehrsprobleme in der Metropolregion Hamburg (Katharina Istler und Thomas Kisser)	67
Unternehmen und Stadt – Fallbeispiel: Wolfsburg (Karl Heinz Maurmann)	75
Leuchtet München? (Karl Heinz Maurmann)	87
Stadtplanung zwischen Vision und Wirklichkeit – Fallbeispiel: Brasília (Christine Kreuzberger)	99
Johannesburg – aktuelle Stadtentwicklung in Südafrika (Ulrich Grün)	107
3 Entwicklungsländer	116
Analyse unterschiedlicher Entwicklungsstände – Fallbeispiel: Chile (Stefan Rauschenberg)	117
Bildung und Armut im subsaharischen Afrika (Petra Wachter)	124
Tourismus in Nepal (Henriette Dieterle)	132
Land grabbing in Kambodscha (Petra Wachter)	142
4 Wirtschaftsräume in Deutschland	148
Hafenstadt Duisburg (Karl Heinz Maurmann)	149
Flughafen Frankfurt am Main (Karl Heinz Maurmann)	162
Strukturwandel durch europäische Milchpolitik? – Fallbeispiel: Grünlandwirtschaft im Allgäu (Christine Kreuzberger)	172
Umweltgefährdung durch Tourismus in den Bayerischen Alpen (Hans Kronfeldner)	179
Landwirtschaft in Deutschland – Gunst- und Ungunstgebiete (Wolfgang Gerber)	188
5 Europäische und Weltwirtschaftsregionen	194
Strukturwandel in Nord- und Mittelengland – ein Erfolgsmodell? (Kathrin Seyrich)	195
Intensive Bewässerungslandwirtschaft in Südspanien – Fallbeispiel: Huerta von Murcia (Hans Kronfeldner)	205
Murmansk – Wirtschaftszentrum mit Zukunft? (Christian Bergen)	214
Dubai – Tourismus als Perspektive? (Petra Wachter)	224
Der Panamakanal – Probleme und Perspektiven (Ulrich Grün)	232
Rohtstoffe für den globalen Markt – Fallbeispiel: Eisenerz aus Australien (Christine Kreuzberger)	240
Globalisierte Wirtschaft – Waren- und Wertschöpfungsketten am Beispiel Jeans (Jürgen Bauer)	248



PD Dr. Torsten Wißmann
z.Zt. Vertretungsprofessur
Stadt- und Regionalökonomie
Fachhochschule Erfurt

Malta – Herausforderungen illegaler Migration für die Aufnahmegesellschaft

Während Medien und gesellschaftliche Debatte überwiegend die Schicksale der Migranten in den Vordergrund rücken, werden die Auswirkungen auf die Aufnahmegesellschaft weit seltener thematisiert. Deutschland hat zwar absolut die meisten Flüchtlinge aufgenommen, in Bezug auf die Gesamtbevölkerung hingegen steht Malta in der EU weit oben. Welche Auswirkungen hat das für den Inselstaat?

Mit einer Grundfläche von 316 km², verteilt auf die Inseln Malta, Gozo und Comino, ist der Staat Malta in etwa so groß wie das Stadtgebiet von Köln. Die heute etwa 417 000 Staatsbürger sind sowohl von europäischen als auch nordafrikanischen kulturellen Einflüssen stark geprägt. 2004 trat Malta der Europäischen Union bei. Die geopolitische Situation des Landes als Außenposten der „Festung Europa“ zwischen zwei Kontinenten stellt eine besondere Herausforderung an die ansässige Bevölkerung dar.

In der vorliegenden Unterrichtseinheit geht es um die Auseinandersetzung der maltesischen Aufnahmegesellschaft mit den permanent hohen Flüchtlingszahlen. Asylsuchende, vornehmlich aus dem subsaharischen Afrika, die sich mit Booten auf den Weg in den EU-Raum machen, werden häufig von der maltesischen Marine aufgegriffen. Entsprechend gültigem EU-Recht können Einwanderer bei der Beantragung von Asyl nicht auf andere EU-Staaten verteilt werden. Der Antrag muss vielmehr vom Erstaufnahmeland bearbeitet werden. Bis zur Prüfung und dem Entscheid über die Gewährung von Asyl verbleiben die Flüchtlinge somit auf Malts Inseln. Damit kommt es zu regelmäßigen Begegnungen mit der ansässigen Bevölkerung, die sich zwischen Xenophobie und Hilfsbereitschaft bewegen.

Literatur:

Cassar, C. M. (2013): Researching Migration and Asylum in Malta: A Guide. 2013. (http://www.pfcmalta.org/uploads/1/2/1/7/12174934/researching_migration_and_asylum_in_malta_-_a_guide.pdf)

Collyer, M./Düvell, F./de Haas, H.: Critical Approaches to Transit Migration. In: Population, Space and Place, H. 18, 2012, S. 404–414.

Der Rat der Europäischen Union: Verordnung (EG) Nr. 343/2003 des Rates vom 18. Februar 2003 zur Festlegung der Kriterien und Verfahren zur Bestimmung des Mitgliedstaats, der für die Prüfung eines von einem Drittstaatsangehörigen in einem Mitgliedstaat gestellten Asyl-antrags zuständig ist. (<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A32003R0343>)
de Haas, H.: The Myth of Invasion. The inconvenient realities of African migration to Europe. In: Third World Quarterly 29 (7), 2008, S. 1305–1322.

Geiger, M./Pécoud, A. (Hrsg.): The New Politics of International Mobility. Migration Management and its Discontents (= IMIS-Beiträge 40). Osnabrück 2012.

United Nations High Commissioner for Refugees: UNHCR Asylum Trends 2014. Levels and Trends in Industrialized Countries. 2015. (<http://www.unhcr.org/statistics>)
UK Hydrographic Office: Admiralty Notice to Mariners. Weekly Edition 47, 20.11.2008. (http://www.ukho.gov.uk/ProductsandServices/MaritimeSafety/WeeklyNms/47wknm08_Week47_2008.pdf)

Das Thema im Unterricht

Einstieg

Zu Beginn der Unterrichtseinheit werden die subjektiven Sichtweisen der Schüler zum Thema „Fluchtmigration über das Mittelmeer“ abgefragt. Die Zeitungsschlagzeilen (M1) und Fotos (M2), präsentiert über eine Folie/per Beamer, dienen dabei als Impulse. Die Lehrkraft holt einzelne Meinungen ein, die sich in der Regel mit der Situation der Migranten beschäftigen. Zur Überleitung auf den bevorstehenden Stundeninhalt wird festgestellt, dass neben der Migrantenperspektive auch diejenige der Aufnahmegesellschaft betrachtet werden muss.

Erarbeitung

Die Erarbeitung erfolgt in zwei Schritten:

1. *Illegale Einwanderung in die EU über das Mittelmeer – Fallbeispiel Malta*

Die Schüler übertragen die Migrations-

routen aus der Atlaskarte ♦ Diercke 2015, S. 103.3 in die Karte M3 (Aufgabe 1). Ergänzend wird die Verordnung aus M4 vorgelesen. Im Transfer soll daraus die hohe Anzahl an Migranten in Malta abgeleitet werden (Aufgabe 2). In Stillarbeit wird das Land anhand von M5 und M6 näher betrachtet. In einer Gruppendiskussion werden M7 und M8 hinzugezogen, um Thesen zur Situation vor Ort aufzustellen (Aufgabe 3).

2. *Migranten in Malta – Meinungen und Auswirkungen*

Als Unterbrechung der Diskussion werden Informationen zur gesellschaftlichen Situation auf Malta in Einzelarbeit evaluiert (Aufgabe 4). Je nach Betreuungsbedarf kann sich an dieser Stelle ohne Ergebnisüberprüfung direkt die Bearbeitung von Aufgabe 5 in Kleingruppen anschließen. Nach Zusammenschau der Ergebnisse in der Gesamtgruppe sollen die Ansichten der maltesischen Bevölkerung betrachtet werden (evtl. Aufteilung von M13 und M14 auf zwei Gruppen) (Aufgabe 6). Die Vorstellung aller Aussagen im Plenum soll abschließend die Diversität der Aussagen verdeutlichen.

Sicherung

Aufgabe 7 als Zusatzaufgabe soll die Sicherstellung des Erlernten mithilfe eigener Argumentationen und Formulierungen vertiefen. Anhand der schriftlichen Auseinandersetzung lässt sich nachfolgend überprüfen, inwieweit der Lehrinhalt internalisiert worden ist.

M 1 Zeitungsüberschriften

10 000 Tote seit 2014 im Mittelmeer

Der Tagesspiegel vom 07.06.16

Über das Mittelmeer fliehen fast nur Afrikaner

Berliner Morgenpost vom 06.06.16

Wird das Mittelmeer jetzt wieder zum Massengrab?

Bild vom 26.05.16

Libyen wehrt sich gegen Rückführung von Flüchtlingen

FAZ vom 04.06.16

Frontex vermisst Plan gegen weitere Flüchtlingskrise

Die Welt vom 15.06.16

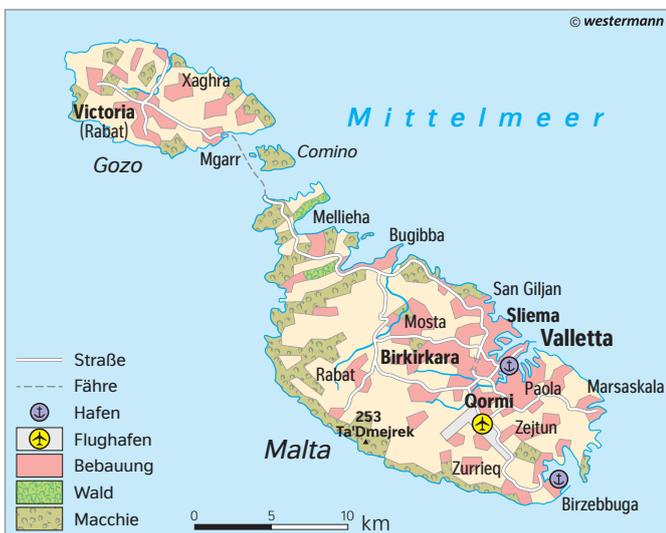
M 2 Geflüchtet und gefangen?



M 3 Zuständigkeiten der Seenotrettung (Search and Rescue Regions)



M 5 Malta und seine Inseln



M 4 Verordnung zur Beantragung von Asyl

Wird [...] festgestellt, dass ein Asylbewerber aus einem Drittstaat kommend die Land-, See- oder Luftgrenze eines Mitgliedstaats illegal überschritten hat, so ist dieser Mitgliedstaat für die Prüfung des Asylantrags zuständig.

Quelle: Verordnung (EG) Nr. 343/2003 der Rates vom 18. Februar 2003, Kapitel III, Artikel 10

M 6 Malta im Überblick

Die maltesischen Inseln befinden sich im zentralen Mittelmeer, 93 km südlich von Sizilien, 290 km nördlich von Libyen. Am 21. September 1964 erlangte Malta seine Unabhängigkeit von den Briten und trat in das Commonwealth ein. Im Jahr 1974 wurde Malta Republik. 2004 folgte der Beitritt zur Europäischen Union. Schwerpunkte der maltesischen Wirtschaft sind heute höhere Dienstleistungen, Finanzen und der Tourismus. Der relativ kleine Inlandsmarkt und die Nachteile einer Insellage stellen die größten Herausforderungen an die Wirtschaft da. Die maltesische Gesellschaft hat sich über die Jahrhunderte unter der Herrschaft von Arabern, Normannen, Europäern und Engländern entwickelt. Trotz oder gerade wegen der unterschiedlichen kulturellen Einflüsse erhielt sich die Gesellschaft ihr „Maltesertum“.

Quelle: frei übersetzt und ergänzt nach National Statistics Office, Malta 2014, iii

M 7 Flüchtlinge auf Malta 2002–2010

Zwischen 2002 und 2010 erreichten 13 157 Migranten Malta auf dem Seeweg. Der Frauenanteil lag bei 13 %, 56 % der Asylantragsteller wurde Schutz gewährt. 60 % der erfolgreichen Anträge gingen an Somalis, 20 % an Menschen aus Eritrea und 4 % an Sudanesen.

Quelle: Cassar 2013, S. 14 f.

M 8 Eingereichte Asylanträge in Deutschland und Malta 2010–2014

	2010	2011	2012	2013	2014	gesamt	Platzierung im internationalen Vergleich 2010–2014	pro 1000 Einwohner	
								total	Platzierung
								2010–2014	2010–2014
Deutschland	41 330	45 740	65 540	109 580	173 070	435 260	1	5,3	13
Malta	140	1860	2060	2200	1280	7540	27	17,5	2

Quelle: UNHCR Asylum Trends 2014, S. 20

M 9 Die gekaufte Staatsbürgerschaft

Seit rund anderthalb Jahren breitet Malta seine Arme weit aus für Einwanderer. Für die richtigen, versteht sich. Wer der Regierung 650 000 Euro zahlt und weitere 500 000 Euro in Immobilien und lokale Projekte investiert, der kann dafür binnen eines Jahres die Staatsbürgerschaft bekommen. Und einen Pass, mit dem er sich in fast allen EU-Nationen niederlassen kann. [...]

Im Mittelmeer ertrinken in diesen Wochen Hunderte Menschen beim Versuch, in die EU zu gelangen. Mit Zäunen und Mauern, Patrouillenbooten und Überwachungssatelliten versucht die EU, die Einreise von Armutsmigranten zu verhindern.

Quelle: DIE ZEIT vom 29.04.15 (<http://www.zeit.de/2015/18/staatsbuergerschaft-kaufen-fluechtlinge-europa>)

M 10 Migrationspakt

Die EU-Kommission hat dazu einen [...] „Migrationspakt“ entworfen [...]. Im Mittelpunkt steht dabei der „Rückgang der irregulären Migration nach Europa“ [...]. Es geht also vor allem um Abschottung, nicht um die verstärkte Aufnahme von Afrikanern. [...] Nur für Facharbeiter und hochqualifizierte Einwanderer soll es künftig eine reformierte „Blue Card“ (Aufenthaltskarte) geben. Für alle anderen Flüchtlinge und Einwanderer werden neue, hohe Hürden gebaut. Die EU-Kommission setzt dabei auf die Mithilfe ihrer afrikanischen „Partner“, die unerwünschte Migranten künftig umstandslos zurücknehmen sollen.

Quelle: TAZ vom 07.06.16 (<http://www.taz.de/15307531/>)

M 11 Boomende Wirtschaft

Im Vorjahr kletterte die reale Wirtschaftsleistung nach Abzug der Inflation um 6,3 Prozent nach oben, stärker als in allen anderen EU-Ländern. Fast zu stark, warnte kürzlich Finanzminister Edward Scicluna: Gewisse Sektoren der Wirtschaft würden bereits „überhitzen“, jeder Boom berge „auch den Samen für die eigene Zerstörung“. [...] Der Bauboom der vergangenen Jahre zeigt Wirkung: Die Immobilienpreise zogen so stark an, dass Wohnen für untere Einkommensschichten schwer leistbar ist.

Quelle: Die Presse vom 10.06.16 (<http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/5012576/Malta-waechst-fast-schon-zu-schnell>)

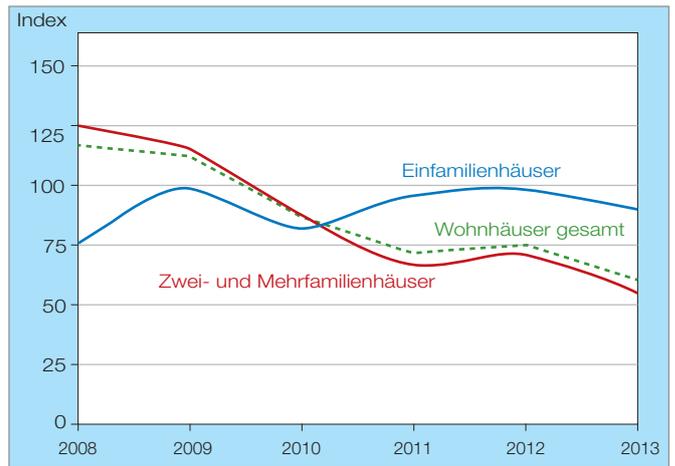
M 14 Präsenz und Annäherung

- „Heute hat jede Klasse ein bis zwei afrikanische Schüler, die fließend Maltesisch sprechen. Sie gehören zur maltesischen Kultur, auch wenn sie mit dem Boot hierhergekommen sind.“
- „Ich als Unternehmer stelle natürlich auch Migranten ein, weil sie für weniger Geld arbeiten. Wer sie anstellt, hat davon seine Vorteile, macht mehr Gewinn.“
- „Kein Malteser will heute mehr auf den Bauernhöfen oder Feldern arbeiten. Also übernehmen Migranten diese Aufgaben.“

Aufgaben

1. Tragen Sie in die Karte M3 anhand der Karte **Diercke 2015, 103.3** die Migrationsrouten aus Nordafrika ein.
2. Diskutieren Sie die aktuelle EU-Gesetzgebung zur Beantragung von Asyl vor dem Hintergrund der Einreiserrouten. (M4, Karte aus Aufgabe 1).
3. Beschreiben Sie Maltas physisch-geographische und gesellschaftliche Lage. (M5, M6) Bringen Sie beide mit den Herkunftsländern der Asyllanten (M7) und der Quote von Asylanträgen (M8) in Verbindung. Welche Probleme könnten hier bestehen?
4. Arbeiten Sie die Berichterstattung zum Umgang mit der Flüchtlingssituation durch (M9, M10) und unterstreichen Sie farbig die folgenden Aspekte:
 - Welche Migranten sind nicht willkommen? (rot)

M 12 Genehmigte Wohneinheiten in Malta 2008–2013



M 13 Fremdenfeindlichkeit und Unbehagen

- „Nachts um drei Uhr sind hier immer noch Leute auf der Straße. Das ist schon komisch. Am besten spricht man sie gar nicht an. Sie haben eine andere Kultur.“
- „Wir gehören heute nicht mehr zu England, dafür haben wir jetzt die Einwanderer. Hier sind bald mehr Migranten als Malteser. Es ist fast so, als wären wir von denen umzingelt.“
- „Viele Malteser bieten ihre Hilfe an, laden Flüchtlinge auf einen Kaffee ein. Aber letztlich gibt es starke kulturelle Unterschiede, und darauf ist hier niemand wirklich vorbereitet.“
- „Nach 2001 kamen überwiegend subsaharische Flüchtlinge nach Malta. Die erkennt man natürlich sofort als fremd. Iraker zum Beispiel sehen aus wie wir, Somalis eben nicht.“
- „Ein Moslem starb in einem Flüchtlingscamp. Natürlich konnte er nicht auf dem katholischen Friedhof beigesetzt werden. Ich als katholischer Priester musste dazu in die Moschee. Eine Moschee auf Malta, davon hatte ich davor noch nie etwas gehört.“

Quelle M13/M14: Interviews mit maltesischen Regierungsvertretern, Soziologen, Unternehmern und der Einwanderungskommission.

- Wer ist willkommen, und welche Maßnahmen und Anreize werden angewandt? (grün)
- Welche Maßnahmen werden diskutiert, um die illegale Einwanderung zu stoppen? (blau)
5. Diskutieren Sie die Entwicklungen der Immobilienwirtschaft (M11) und des Wohnungsbaus (M12) in Bezug auf die Eingliederungsmöglichkeiten einkommensschwacher Migranten.
6. Beschreiben Sie das ambivalente Verhältnis der maltesischen Bevölkerung zu den Migranten. (M13, M14)
7. Formulieren Sie einen kurzen Text, der sowohl positive als auch negative Effekte der Migration auf Malta gegenüberstellt. Nutzen Sie dazu auch die besprochenen Argumente, Vorurteile und Stereotype gegenüber den Migranten in Malta.

integra Migration – Aufbruch in eine neue Zukunft?

Die neuen Diercke integra Themenhefte sind multiperspektivische Unterrichtsbausteine zu den Themen der Zeit und kombinieren Teile des klassischen Schulbuchs mit den Möglichkeiten moderner Karten- und Arbeitshefte für verschiedenste Unterrichtsfächer.

Diercke integra setzt konsequent auf die Perspektiven Raum, Zeit, Mensch und Gesellschaft und schafft durch Verzahnen unterschiedlicher Themen ganzheitliche Denkräume. Im Sinne einer integrativen Lernbereichsdidaktik geht es um die Erarbeitung der Lehrplanthemen unter historischen, politischen, sozialen, geographischen, ökologischen, ökonomischen und ethischen Perspektiven.

Diercke integra enthält:

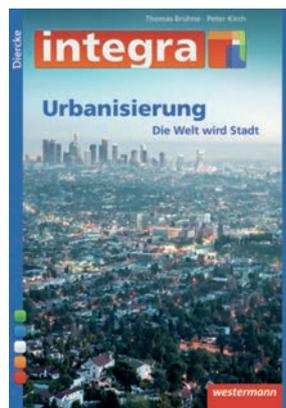
- Sachinformationen, Textarten unterschiedlichster Art (ähnlich dem Schulbuch)
- kartographische Elemente (topographische und thematische Karten sowie Kartenausschnitte)
- quantitative Darstellungsformen (Diagramme, Tabellen, Statistiken, Kartogramme)
- Bildinformationen (Fotos, Illustrationen, Karikaturen, Grafiken)
- differenzierte Arbeitsaufträge (teilweise mit Freiflächen zum Bearbeiten im Heft)



Piraten – Seeräuberei
im Wandel der Zeit

ISBN: 978-3-14-100001-6

Preis: 6,95 € □



Urbanisierung –
Die Welt wird Stadt

ISBN: 978-3-14-100002-3

Preis: 6,95 € □



Informationswege – Pony Express,
PC und smarte Phones

ISBN: 978-3-14-100003-0

Preis: 6,95 € □



Energiezeitalter –
Die Suche nach der Energie

ISBN: 978-3-14-100004-7

Preis: 6,95 € □



Kräfte der Erde –
gewaltige Wirkung

ISBN: 978-3-14-100006-1

Preis: 6,95 € □



Reisen –
früher und heute

ISBN: 978-3-14-100005-4

Preis: 6,95 € □



NEU: Brot und Spiele – Phänomen der Massenunterhaltung
 ISBN: 978-3-14-100008-5
 Preis: 6,95 € □



NEU: Migration – Aufbruch in eine neue Zukunft?
 ISBN: 978-3-14-100007-8
 Preis: 6,95 € □

MIGRATION

editorial

... fragt das Plakat einer Berliner Werbeagentur. Zurecht, denn kaum ein Wort wird in der Politik, im Alltag und den Medien häufiger verwendet als der Begriff der Migration. Und dennoch ist Migration, sind Flucht, Vertreibung, Auswanderung, Einwanderung, Ortsveränderungen durch Berufswechsel, das Verlassen der Heimat keine neuen Verhaltensweisen. Migration gibt es schon so lange es Menschen gibt. Der Begriff bezeichnet – so erklärt es die Wissenschaft – den dauerhaften Wechsel des Wohnortes von Menschen im geographischen und/oder sozialen Raum. Und dies aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Migration – ein globales Problem. Es gibt kein Land der Erde, das nicht grenzüberschreitende Zu- und Abwanderungen oder Wanderungsbewegungen im Landesinneren verzeichnen würde. Verursacht durch stark anwachsende Flüchtlingsströme aus Krisen-, Kriegs- und Konfliktgebieten, aber auch durch ungezählte Wirtschaftsfüchtlinge ist die Migration zu einem großen Problem unserer Zeit geworden.

Jeden Tag verlassen Tausende Menschen ihre alte Heimat, um vor allem in Europa eine neue Heimat zu finden. Wir alle stehen vor der Aufgabe, schutzbedürftigen Menschen Asyl zu gewähren, aber auch sie sprachlich, kulturell und sozial in die Gesellschaft zu integrieren. Die Folgen der Migration sind zu einer gewaltigen humanitären Herausforderung angewachsen.

ORIENTIEREN
 • Karten
 • Atlas benutzen

RECHERCHIEREN
 • Internet
 • Experten
 • Zeitung

VERTIEFEN
 • Erweiterung
 • Ergänzung

ABBILDUNGEN
 M1 = Material 1

Im Text blau gekennzeichnete Begriffe werden im Glossar erklärt.

Inhalt

<p>02 • Editorial</p> <p>03 • Was ist Heimat? Wo ist Heimat?</p> <p>04/05 • Basic Menschen im Aufbruch Wandern um zu leben</p> <p>06/07 • Exodus ... - 1400 v. Chr.: Flucht aus Ägypten 1947: Flucht nach Palästina</p> <p>08/09 • Oh, diese Barbaren Völker suchen eine neue Heimat</p> <p>10/11 • Die andere Heimat Auswanderung der Deutschen</p> <p>12/13 • Die Pisolkas Chronik einer Ruhrpolfamilie</p>	<p>14/15 • Across the Borderline von Mexas ... nach Texiko</p> <p>16/17 • Little Italy, Koreatown & Chinatown Kulturgeprägte Wohngebiete in New York</p> <p>18/19 • Wanderarbeiter in China Von Mäusen und Menschen</p> <p>20/21 • Frontex – Grenzschutz für Europa</p> <p>22 • Flüchtlingshilfe Kaum ein Mensch verlässt freiwillig seine Heimat!</p> <p>23 • Glossar Migration von A bis Z</p>	
--	--	--



M1 Grenze zwischen Tijuana und San Diego

1 Bestimme mithilfe des Atlas je 5 Bundesstaaten mit dem höchsten und dem niedrigsten Anteil an spanisch sprechender Bevölkerung.



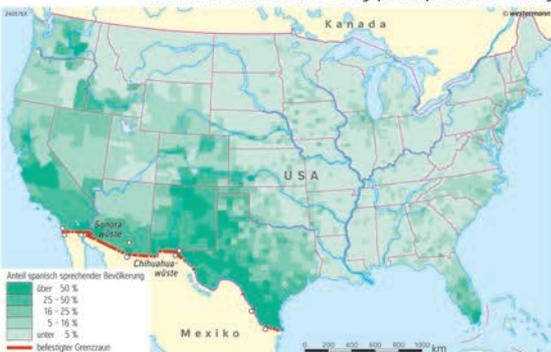
M2 Warnschild an der Grenze

2 Liste mögliche Gefahren bei der Grenzüberschreitung auf.

3 Beschrifte mithilfe des Atlas die Grenzstädte in M3.

4 Begründe die räumliche Verteilung der spanisch sprechenden Bevölkerung.

M3 Grenzverlauf USA-Mexiko und Verteilung spanisch sprechender Bevölkerung



Acro ...

Grenze USA-Mexiko ...

... die häufigste überschrittene Grenze der Welt. Jährlich überqueren 350 Mio. Menschen legal die Grenze. Die Anzahl illegaler Einwanderer beläuft sich jährlich auf 350.000 Personen. Diese stammen aus Mexiko und Zentralamerika. Die Gründe für die Migration in die USA sind unterschiedlich und reichen von familiären Beziehungen bis hin zum Wunsch nach einem besseren Leben. Die USA sind einerseits auf die Einwanderer angewiesen. Ein Großteil der Einwanderer arbeitet in schlecht bezahlten Berufen der Gastronomie, Landwirtschaft oder dem Hotelwesen. Andererseits scheiterten viele Versuche, die **Einwanderungsgesetze** anzupassen. Der Grenzverlauf ist 3145 km lang und wurde in den letzten Jahren stark ausgebaut. Mehrere Tausend Grenzbeamte und Überwachungskameras bewachen große Teile des Gebietes. Der Grenzzaun ist ca. 1100 km lang, den restlichen Teil bilden natürliche Barrieren. Aufgrund des Klimas kann die illegale Grenzüberschreitung tödlich enden.

Mexikanisch-Amerikanischer Krieg ... (1846-1848)

... Auslöser war der **Konflikt** um Texas. Texas wurde am 1.3.1845 in die USA aufgenommen, nachdem der Bundesstaat 1836 seine Unabhängigkeit erlangt hatte. Die USA beanspruchten für Texas das Gebiet bis zum Rio Grande – die Mexikaner wiederum das Gebiet bis zum Nueces River. US-Präsident Polk bestand auf seine Forderung und es kam zum Krieg. Der Friedensvertrag von Guadalupe Hidalgo beendete den Krieg. Mexiko erhielt 15 Mio. Dollar und akzeptierte den Rio Grande als **Grenze** von Texas. Ein 1,36 Mio. km² großes Gebiet wurde an die USA abgetreten. Dies betraf die heutigen Bundesstaaten Arizona, Kalifornien, Nevada, Utah, Teile von Colorado, New Mexiko und Wyoming. Mexiko verlor knapp die Hälfte seines Staatsgebietes. Durch den Krieg verlor Mexiko seine politische und wirtschaftliche Stabilität. Das gesamte Jahrhundert war geprägt von **Bürgerkriegen**, Reformen und instabilen Regierungen.

5 Markiere die Textpassagen im Kontext von Willie Nelson, die die Grenzüberquerung thematisieren.

Textauszug "Across the Borderline" – Willie Nelson, Columbia Records, 1993, Übersetzung

Es gibt einen Ort, den ich dir sagte
 jede Straße ist mit Gold gepflastert,
 es ist nur über die Grenzlinie.
 Wenn es Zeit ist, bist du an der Reihe,
 es ist eine Lektion, die du lernen musst.
 Du kannst mehr verdienen,
 als du hoffst, zu finden.
 Wenn du das gelobte Land erreicht
 alle deine Träume gehen durch deine Hand,
 Du wirst wissen, es ist zu spät, um deine
 Meinung zu ändern.
 Weil du den Preis bezahlst hast,
 um so weit zu kommen,
 gerade zu landen, wo du bist,
 und du bist immer noch an der Grenzlinie.
 Oben und unten läuft der Rio Grande,
 Tausend Fußspuren im Sand,
 enthalten Geheimnisse, von denen
 kaum einer berichten kann.
 Der Fluss rollt wie ein Hauch
 zwischen Leben und Tod.
 Wer ist der nächste
 der die Grenzlinie überquert?

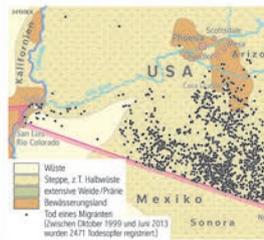


M4 Versteckspiel Irgendwo an der mexikanisch-amerikanischen Grenze

6 Informiere dich über den mexikanisch-amerikanischen Krieg. Erkläre mögliche Zusammenhänge zwischen dem Krieg und der Einwanderungssituation.

7a) Beschreibe anhand von M3 den Grenzverlauf zwischen Mexiko und den USA.

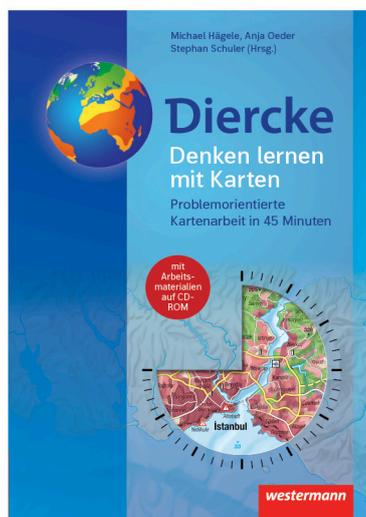
b) Beschreibe die räumliche Verteilung der spanisch sprechenden Bevölkerung (M3). Berücksichtige dabei den Grenzverlauf.



M5 Gemeldete Todesfälle von Migranten an der Grenze

Denken lernen mit Karten – Problemorientierte Kartenarbeit in 45 min

Zielsetzung dieses Diercke Methoden-Bandes ist es, die Kartenkompetenz von Schülern zu fördern. Dazu liefern wir Ihnen 24 leicht umsetzbare und didaktisch vielgestaltige Aufgabenbeispiele, die jeweils auf eine 45-Minuten-Einheit abgestimmt sind. Im Zentrum steht die problemorientierte Arbeit mit Karten. Das Spektrum reicht von der Einführung in das Kartenlesen und die Orientierung im Atlas, bis hin zum Lösen komplexer inhaltlicher Probleme durch die Auswertung von Karten.



NEU: Denken lernen mit Karten

Umfang: 172 Seiten

ISBN: 978-3-14-109813-6

Preis: 29,- € ♦

Das Prinzip der Problemorientierung beim Lernen geht davon aus, dass methodische Kompetenzen ebenso wie abstrakte Fachinhalte am besten anwendungsorientiert gelernt werden. Der Wissenserwerb erfolgt dabei situiert, d. h. eingebettet in eine motivierende Problemstellung, für die die Schüler durch selbstständiges, kreatives Denken eine passende Problemlösung finden müssen. Ausgehend von diesem Prinzip bieten die Beispiele in diesem Band konsequent problembasierte, möglichst lösungsoffene Aufgabenstellungen. Mit authentischen, alltagsrelevanten Inhalten, ist der Kompetenzerwerb in Kleingruppen möglich. Da sich für diese Art des Unterrichtens Methoden aus dem Ansatz „Denken lernen mit

Geographie“ besonders gut eignen, greifen die Mehrzahl der Aufgabenbeispiele in diesem Band deshalb auf Methoden zurück, die in diesem Ansatz entstanden sind. Manche Aufgabenbeispiele variieren diese Methoden im Hinblick auf die Kartenarbeit und entwickeln sie somit weiter. Die Beiträge in diesem Band sind so formuliert, dass keine Vorkenntnisse über die einzelnen Methoden benötigt werden.

Konsequente Praxisorientierung: Umsetzung als 45-Minuten- Unterrichtssequenzen

Alle Aufgabenbeispiele können in einer 45-minütigen Unterrichtsstunde umgesetzt werden. Auch die Kopiervorlagen und Unterrichtsmaterialien sind für die 45-Minuten-Stunde ausgelegt. Mit dieser sehr praxisorientierten Vorgabe wollen wir aufzeigen, wie das anspruchsvolle Ziel der kombinierten Erarbeitung von fachinhaltlichen und kartenmethodischen Kompetenzen auch bei dem oft kleinen Zeitbudget eines schulischen Nebenfaches im Unterricht realisiert werden kann. Trotz dieser Beschränkung des Unterrichtsvorschlags auf 45 Minuten ist natürlich auch eine Einbettung des Aufgabenbeispiels in eine Doppelstunde bzw. eine Weiterführung denkbar. Die vom Herausgeberteam ausgewählten Aufgabenbeispiele decken ein breites Spektrum an Klassen- und Niveaustufen ab. Der Band wendet sich damit bewusst an alle Schularten der Sekundarstufe. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung

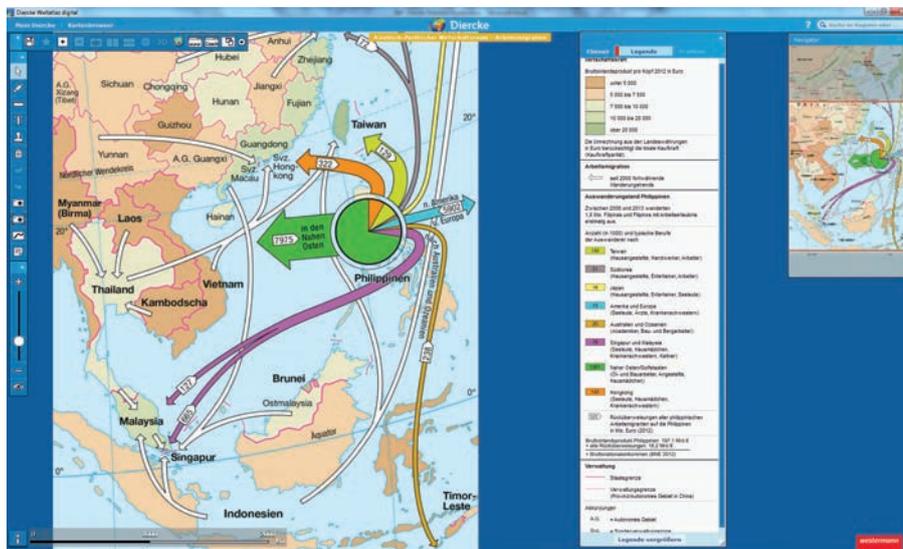
des Autorenteam wider, das sich ganz bewusst aus schulpraktisch erfahrenen Lehrkräften und Dozenten unterschiedlicher Schularten zusammensetzt. Jedes der Aufgabenbeispiele besteht aus einer Einführung für die Lehrkraft sowie in der Regel Aufgabenblättern und Materialien für die Schüler. Die Einführung liefert Ihnen Informationen zum fachlichen Hintergrund, zur Zielsetzung und Methode, zu den Lernvoraussetzungen und zur Durchführung. Mit einem tabellarischen Stundenverlaufsplan wird konkretisiert, wie das Aufgabenbeispiel in einer 45-Minuten-Stunde umgesetzt werden kann. Zusätzlich erhalten Sie Tipps zu Varianten und zur Vertiefung, Literatur- und Internetangaben runden die Informationen ab. Individuelle Anpassungen des Stundenverlaufs sind natürlich möglich und werden durch die beiliegende CD-ROM unterstützt, auf der alle Kopiervorlagen (Aufgabenblätter und Materialien) als editierbare Word-Dokumente enthalten sind. Zudem finden Sie auf der CD-ROM Zusatzmaterialien und Lösungen zu einzelnen Aufgabenbeispielen.

Mehr Infos unter:

www.verlage.westermanngruppe.de

Globale Arbeitsmigration mit dem Diercke Weltatlas digital

Die hier vorgestellte Migrations-Karte ist ein Beispiel für die Vielschichtigkeit und den Mehrfachnutzen des Diercke digital. Anhand der verwendeten Karte wird deutlich, welche Vorteile der Einsatz digitaler Kartentools, wie dem Diercke Weltatlas digital für den Unterricht, speziell für die Herausarbeitung komplexer Informationen hat.



Programmoberfläche von Diercke Weltatlas digital

Unterrichtsziel

Das vorliegende Unterrichtsbeispiel zielt darauf ab, die Dimensionen globaler Migration zu verstehen und zu erkennen, welche Dynamiken den Migrationsströmen zugrunde liegen. Dies geschieht mit dem Diercke Weltatlas digital mittels der Karte des Asia-tisch-Pazifischen Wirtschaftsraums – Arbeitsmigration.

Mit dieser Karte wird zum einen an bereits bekannte Karten aus dem [Diercke 2015, S. 103.3 und 279.4](#) angeknüpft, zum anderen wird der Fokus auf die Region des asia-tisch-pazifischen Wirtschaftsraums gelenkt. Im Gegensatz zur Karte globaler Migration im Atlas ([Diercke 2015, S. 279.4](#)) ist die hier verwendete Karte kleinräumiger und greift eine Region heraus, die besonders unter dem Einfluss des globalen Wandels steht.

Vorwissen

Für die Bearbeitung des Themas ist ein inhaltliches Vorwissen bezüglich verschiedener Migrationsarten nötig. Dies kann mittels der Karte Migration/Erde ([Diercke 2015, S. 279.4](#)) vorbereitet bzw. abgefragt werden. Einen Überblick bieten auch die Beiträge von Hassan und Geiger (S. 4 und 5) sowie der Beitrag von Bös (S. 6-10) in diesem Heft. Die technische Verwendung der Software ist nahezu selbsterklärend und bedarf keiner weiteren Erklärung. Es besteht die Möglichkeit den Schülern den sogenannten Funktionenspicker zur Verfügung zu stellen. Dieser findet sich online: diercke.de/sites/default/files/redaktion/pdf/unterricht/Diercke-Weltatlas-Digital-Funktionenspicker.pdf und bietet eine übersichtliche Einführung in alle Funktionen des Diercke Weltatlas digital.

Vorbereitung

Starten sie mit ihrer Klasse die Karte Asia-tisch-Pazifischer Wirtschaftsraum – Arbeitsmigration im Diercke Weltatlas digital mit einer Komplettansicht der Karte. Erst in einem zweiten Schritt sollten sie den Komplexitätsrahmen reduzieren. Sie bieten den Schülern auf diese Weise unterschiedliche thematische Zugänge und konzentrieren sich auf einzelne Darstellungsoptionen.

Unterrichtsverlauf

Die Schüler erarbeiten einzeln oder in Kleingruppen einen ersten Überblick über die Region. Sie können sich auf diese Weise in die Grundkarte einlesen und eine erste Verortung vornehmen. Durch Entfernen bzw. Hinzufügen der verschiedenen Kartenebenen sollen die Schüler die unterschiedlichen Wanderungsbewegungen erkennen und bewerten können. Aufgrund der insgesamt übersichtlich gestalteten Informationstiefe ist es nicht notwendig sich nur auf einen Darstellungsmodus zu konzentrieren. Je nach Leistungsstand der Klasse kann zunächst eine reduzierte Ansicht einen einfacheren Einstieg ermöglichen. Die Schüler können selbstständig in den unterschiedlichen Ebenen Signaturen ein- und ausblenden und erhalten auf diese Weise einen guten Eindruck von den dargestellten Themenkomplexen. So sollte z.B. deutlich werden, dass ökonomisch stärkere Regionen eine erhöhte Einwanderung erfahren. Dieses Vorgehen erlaubt einen Blick auf die verschiedenen in der Karte enthalte-

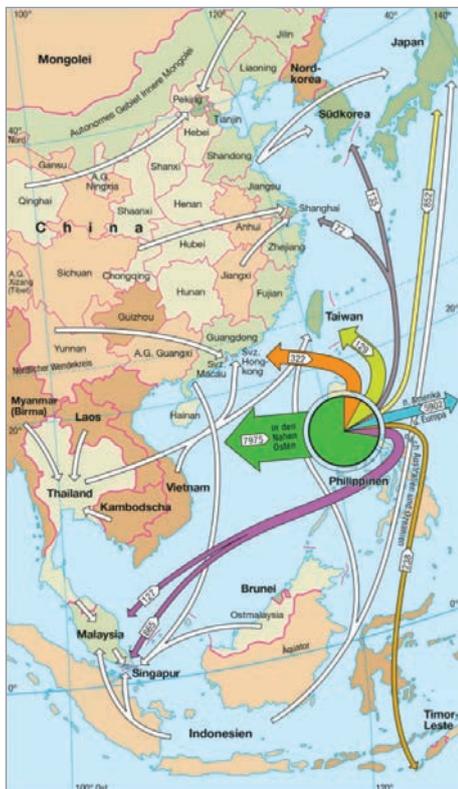


Abb. 2: Verwendeter Kartenausschnitt



Abb. 3: Asiatische Binnenwanderung



Abb. 4: Philippinische Arbeitsmigration

nen Phänomene. Die Schüler sollen im Anschluss eine Beschreibung der Karte vornehmen und die darin enthaltenen Informationen hypothesenartig formulieren und dabei sowohl karteninterne als auch kartenexterne Informationen nutzen. Durch die Verwendung der verschiedenen Signaturen und unter Zuhilfenahme der ausführlichen Legende sollen die Hypothesen verfestigt werden.

Die formulierten Aufgaben:

- Beschreibe die Migrationsströme und stelle Aussagen über die unterschiedlichen Berufsgruppen der Auswanderer an.
- Versuche zu erklären, warum der philippinische Staat ein großes Interesse an der Arbeitsmigration haben könnte.

Indem die Schüler unter Zuhilfenahme der Karte Migration / Erde (Diercke 2015, S. 279.4) zusätzlich andere Großregionen herausarbeiten, die in vergleichbarem Maß in globale Arbeitsmigrationsprozesse eingebunden sind, kann der Schwierigkeitsgrad

je nach Leistungsstand erhöht werden, diese sollen sowohl im Ausmaß als auch in der Art der Migration beschrieben werden und können, zum besseren Vergleich, im Split-screen Modus nebeneinander gestellt werden.

Der digitale Weltatlas - für PC, MAC sowie für iPad und Android-Tablets

Mit der Diercke Weltatlas-App können Sie:

- alle Karten des Diercke Weltatlas in digitaler Form nutzen
- das angelegte „Vollregister“ durchsuchen
- auf dynamische Legenden zugreifen
- die Karten in Ebenen zerlegen, individualisieren und differenzieren
- ausgewählte Karten in 3D aufrufen
- Karten im interaktiven Zeitvergleich betrachten
- Karten und Zeichnungen speichern, weitergeben und mit Notizen versehen
- diverse digitale Werkzeuge für innovative Kartenarbeit verwenden

- mit dem Zugang zum Diercke-Premium-Bereich können sie zudem den Diercke Globus Online und den Diercke Coach zur Kartenarbeit heranziehen

Einmal heruntergeladen, stehen alle Karten aus dem Diercke Weltatlas auch offline zur Verfügung. Eine automatische Aktualisierung der Karten erfolgt über den Download-Manager. Die Gutscheinkarte beinhaltet die Zugangsdaten für die Jahreslizenz der Software Diercke Weltatlas digital (für PC/Mac/iOS/Android) mit allen Karten des aktuellen Diercke Weltatlas. Die Lizenz ist personen-gebunden und kann auf bis zu drei Geräten aktiviert werden.



Diercke Weltatlas digital -
Jahreslizenz

ISBN: 978-3-14-361741-0

Preis: 3,99 €

Geographiewettbewerb Diercke WISSEN 2016

Beim Bundesfinale des Diercke WISSEN Wettbewerbs, das am 10. Juni im Wilhelm-Gymnasium in Braunschweig stattfand, traten 16 Jungen und ein Mädchen gegeneinander an, um den Bundessieger zu ermitteln. Nachdem im vergangenen Jahr vier Mädchen das Finale erreicht hatten, qualifizierte sich dieses Jahr lediglich Annalena Zenner aus dem Saarland. Die 17 Finalisten hatten sich aus mehr als 320.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern bis ins Finale gekämpft.

Die Landessieger sowie der Sieger der deutschen Schulen im Ausland lieferten sich einen packenden Wettkampf, der die zahlreichen Zuschauer ein ums andere Mal verblüffte und begeisterte. Nach vier Vorrunden und zwei Zwischenrunden mit inhaltlich anspruchsvollen Fragen stand, das Quartett für das Finale fest: Sebastian Fachtet (Thüringen), Julius Pilz (Berlin), François Ballif (Sieger der Auslandsschulen aus Versailles) und Eric Sacher (Sachsen).



Der 15-jährige Julius Pilz (Mitte) aus Berlin setzte sich beim Geographie-Wettbewerb Diercke WISSEN gegen François Ballif (Frankreich) und Eric Sacher (Sachsen) durch.

Bei den ersten Fragen der Finalrunde konnte sich noch kein Teilnehmer deutlich absetzen und so blieb es bis zum Schluss spannend. Erst mit der Frage: „Welches Land ist eine sozialistisch-demokratische Republik?“ konnte Julius Pilz seine Konkurrenten hinter sich lassen und den Sieg sichern. Der 15-Jährige antwortete richtig: „Sri Lanka“.

„Ich war sehr aufgeregt und habe nicht da-

mit gerechnet, das schaffen zu können“, sagte Julius nach seinem Sieg. Bei dem Wettbewerb ging es z.B. um Fragen zu deutschen und internationalen Städten, europäischen Staaten, die durch besondere Naturphänomene auffallen, internationale Landschaften sowie um das Thema Migration.

Der zweite Platz ging an François Ballif (16), Sebastian Fachtet (16) aus Thüringen wurde Dritter.

Ausgerichtet wird der Wettbewerb vom Verband Deutscher Schulgeographen und vom Westermann Verlag. Karl-Walter Hoffmann, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schulgeographen, betont: „Dass Schüler sich dafür interessieren und soweit kommen in einem Wettbewerb, steht und fällt mit spannendem Geographie-Unterricht. Dort wird eine geographische Fackel gezündet.“

Die drei Erstplatzierten werden schon bald wieder in Braunschweig sein. Sie haben sich für den Teamausscheid der kommenden iGeo Geographie Olympiade qualifiziert und können sich noch einen Platz für das Finale 2017 sichern, das im serbischen Belgrad stattfinden wird.



Die 17 Diercke WISSEN-Landessieger am Tag des Finales



Diercke iGeo – der Geographie-Wettbewerb für die Sek II

Sie suchen einen Geographie-Wettbewerb für Ihre älteren Schüler? Dann nehmen Sie mit Ihren 16- bis 19-Jährigen Schülern am Wettbewerb Diercke iGeo teil! Es können auch Teilnehmer in dieser Alterskategorie sein, die nicht an einem Gymnasium oder an einer Gesamtschule lernen.

Alle zwei Jahre findet der englischsprachige Geographie-Wettbewerb in Deutschland statt. Über Schulwettbewerbe werden die Sieger der Bundesländer ermittelt, die sich dann in Braunschweig zum Bundesfinale treffen, um die vier besten Geographie-Schüler Deutschlands zu ermitteln. Diese vertreten alle zwei Jahre Deutschland auf den Internationalen Geographie-Olympiaden (iGeo). Bei den letzten iGeos in Karthago 2008, Taipei 2010, Köln 2012 sowie

Krakau 2014 waren deutsche Schüler sehr erfolgreich und sind immer mit Medaillen zurückgekehrt. Sie zählen zu den besten Geographie-Schülern in der Welt.

Im nationalen Wettbewerb Diercke iGeo werden zwei Kurzklausuren geschrieben und ein Test absolviert – alles in englischer Sprache. Bei der iGeo schreiben die Teilnehmer sechs bis acht Klausuren, bearbeiten ein Fieldwork und stellen sich einem Multimediatest – auch alles in englischer Sprache. Der Wettbewerb dauert vier Tage. Das diesjährige Nationalteam mit Schülern aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen fliegt zur iGeo 2016 nach Peking. In einem Trainingslager in Leipzig wurden die vier Jungen gut auf den Wettbewerb in China vorbereitet, sodass wieder Hoffnung auf

ein erfolgreiches Abschneiden mit Medaillen besteht.

Wenn Sie und Ihre Schüler auf den Geschmack gekommen sind, dann klicken Sie doch einmal www.erdkunde.com und www.geoolimpiad.org an, um mehr Informationen zu erhalten.

Der nächste nationale Wettbewerb beginnt nach den Sommerferien 2017. Bereits ab Frühjahr 2017 können Sie sich in Ihren Landesverbänden des VDSG online darüber informieren: www.erdkunde.com

Wolfgang Gerber
(Verantwortlicher für die Wettbewerbe)

Deutscher Kongress für Geographie 2017 in Tübingen

Die Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGfG) und das Geographische Institut der Eberhard Karls Universität Tübingen laden vom 30. September bis 5. Oktober 2017 zum Deutschen Kongress für Geographie nach Tübingen ein. Seit Jahrzehnten ist der Deutsche Kongress für Geographie – mit dem Deutschen Geographentag als seinem Vorläufer – das zentrale Forum der deutschsprachigen Geographie.

Mit der Absicht, das Fach und seine Kompetenzen in der Öffentlichkeit stärker zu positionieren, wird sich der Deutsche Kongress für Geographie 2017 in Tübingen unter dem Motto „Eine Welt in Bewegung. Erforschen – Verstehen – Gestalten“ mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts beschäftigen.

Parallel zum Kongress sowie am 5. und 6. Oktober werden 21 Exkursionen in die Region angeboten.

Tübingen und Stuttgart oder auch die Schwäbische Alb sind Orte und Regionen, wo aktuelle Veränderungsprozesse in Umwelt und Gesellschaft ganz im Sinne des Kongresses gut zu beobachten sind.

www.dkg2017-tuebingen.de



Eine Welt in Bewegung

Erforschen - Verstehen - Gestalten

DKG 2017

Deutscher Kongress
für Geographie



Fachtag für Geographie- und Englischlehrer/-innen – 15th Association of Australian Studies Conference, Köln
01. Oktober 2016
www.verlage.westermanngruppe.de/westermann/veranstaltung/10893/Fachtag-fuer-Geographie-und-Englischlehrerinnen-15th-Association-of-Australian-Studies-Conference

Landeschulgeographentag Hessen, Frankfurt am Main
21. und 22. Oktober 2016
<http://hessen.erdkunde.com/>

9. Hamburger Symposium Geographie – „Migration und Flucht zwischen Klimawandel und Konflikten“
4. und 5. November 2016
<http://www.vdsg-hamburg.de/termine.html>

Landeschulgeographentag Mecklenburg-Vorpommern, Rostock
12. November 2016
<http://www.schulgeographie-mv.de/>

Landeschulgeographentag Nordrhein-Westfalen, Hilden
7. Dezember 2016
<http://www.geographie-nrw.de/>

5. Norddeutscher Landeschulgeographentag, Hamburg
24. und 25. März 2017
<http://www.vdsg-hamburg.de/termine.html>

Webinar:
 Diercke Weltatlas digital - Neue Ebenen der Kartographie
24. Oktober 2016
 16.00-17.00 Uhr

Referenten: Michael Simon, Stefan Diedrich, Bernhard Jacobs

In dieser Online-Veranstaltung lernen Sie die wichtigsten Aspekte des Diercke Weltatlas digital kennen. Sie haben die Gelegenheit, Fragen zum Produkt zu stellen und erfahren, wie Sie den Diercke Weltatlas digital sofort herunterladen und ausprobieren können. Außerdem zeigen wir Ihnen anhand der neuen digitalen Lernumgebung, wie Sie durch Kartendifferenzierung Ihren Unterricht bereichern können. An einem konkreten Beispiel demonstrieren wir Ihnen, wie Sie mit einigen Handgriffen stumme Karten erstellen. Der Vortrag richtet sich sowohl an routinierte als auch an noch unerfahrene multimedial unterrichtende Lehrkräfte.

Anmeldung unter:
www.diercke.de/webinare



Diercke Weltatlas digital – Jahreslizenz
 ISBN: 978-3-14-361741-0
 Preis: 3,99 €

Praxis Geographie extra
 Das Extra-Heft der Praxis Geographie enthält binnendifferenzierende Unterrichtseinheiten mit dem regionalen Schwerpunkt „Deutschland“. Dabei berücksichtigen die Einheiten vielfältige Differenzierungsformen. Die Themen u.a.: Bundesländer, Lagebestimmung, Entwicklung der Landwirtschaft, Strukturwandel im Ruhrgebiet, Nutzungskonflikte im Schwarzwald, Stadtviertel in Berlin. Erscheint im Herbst 2016.



Deutschland
 Binnendifferenzierung
 in Klasse 5–7

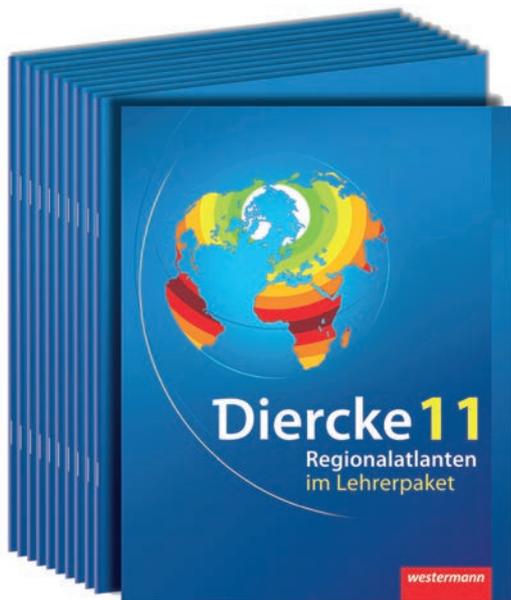
ISBN: 978-3-14-160009-4
 Preis: 14,95 €

Praxis Geographie Clips & Copy
 Die Filme auf der DVD thematisieren Wirtschaftsstandorte wie das Silicon Valley, die Boomtown Shenzhen oder das Ölsandfördergebiet von Alberta/Kanada. Kopiervorlagen begleiten sowohl die Auswertung der Filmclips als auch die folgende vertiefende Erarbeitung.



Wirtschaft und Raum
 Sekundarstufe I und II

ISBN: 978-3-14-365019-6
 Preis: 24,95 €



Die Diercke 11

Das Lehrerpaket, die Diercke 11, besteht aus jeweils einem Exemplar der aktuellen Diercke Regionalatlanten:

- Australien und Ozeanien
- Polargebiete und Weltmeere
- Angloamerika
- Russland
- Europa
- Subsaharisches Afrika
- Lateinamerika
- Südasien
- Nordafrika und Westasien
- Südostasien
- Ostasien

Alle Karten der Diercke Regionalatlanten sind abgestimmt auf den Diercke Weltatlas und ergänzen ihn mit Karten, Fallbeispielen, Abbildungen, Grafiken oder Fotos zur jeweiligen Region.

ISBN: 978-3-14-100691-9

Preis: 85,- € ♦

Bildquellen:

alamy images, Abingdon/Oxfordshire: 5 Foto 2 (gtzx); DOMID-Archiv, Köln: 9 M7 re. (Dicks), 9 M7 li. (Jean Mohr), 9 M7 m. (Jean Mohr); Heise, Max, Braunschweig: 28; iStockphoto.com: 11 M1 (csakisti); Kübler, Ulrike: 14 u., 16 M2; picture-alliance, Frankfurt/M.: Titel (dpa/Armin Weigel), 19 M2 o. (AP Photo/ANSA); shutterstock.com: 5 Foto 3 (Chess Ocampo); Wirtz, Peter Dormagen: 25; ullstein-bild, Berlin: 4 Foto 1 (Köhler-Kaeß); Zimmermann, Stefan, Braunschweig: 19 M2 u.

Impressum:

Herausgeber und Verlag: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schönigh Winklers GmbH; Georg-Westermann-Allee 66; 38104 Braunschweig
Internet: www.diercke.de Kontakt: cu@diercke.de
Redaktion: Catharina Vater, Dr. Stefan Zimmermann
Lektorat: Christine Wenzel
Layout: Anna K. Lindner, geschwisterfront
Herstellung: Anna K. Lindner, geschwisterfront
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Einwilligung des Verlages.

360° Gewinnspiel

Entdecken Sie die acht gesuchten Bildausschnitte und senden Sie uns Ihre Antwort bis zum 30.11.2016 zurück.

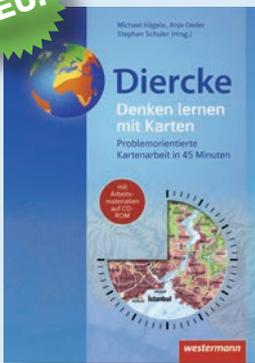
	Bild 1: Seite <input type="text"/>		Bild 2: Seite <input type="text"/>		Bild 3: Seite <input type="text"/>		Bild 4: Seite <input type="text"/>
	Bild 5: Seite <input type="text"/>		Bild 6: Seite <input type="text"/>		Bild 7: Seite <input type="text"/>		Bild 8: Seite <input type="text"/>
Die Lösung lautet: <input type="text"/> + <input type="text"/> = <input type="text"/>							

Wir verlosen aus allen richtigen Einsendungen ein Lehrerpaket der Diercke Weltatlas Regionalatlanten. Ihre Lösungsantwort können Sie mit der beigelegten Postkarte einsenden oder an diercke@westermann.de mailen.

Teilnahmebedingungen:

Der Gewinner wird unter allen richtigen Einsendungen per Los ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg und eine Barauszahlung sind ausgeschlossen.

Jetzt -20 %. Sichern Sie sich die attraktiven **Subskriptionsangebote**



Denken lernen mit Karten - Problemorientierte Kartenarbeit in 45 Minuten

Das Spektrum reicht von der Einführung in das Kartenlesen und die Orientierung im Atlas bis hin zum Lösen komplexer inhaltlicher Probleme durch die Auswertung von Karten.

Jedes enthaltene Aufgabenbeispiel besteht aus einer Einführung für die Lehrkraft sowie in der Regel aus Aufgabenblättern und Materialien für die Schüler. Ein tabellarischer Stundenverlaufsplan konkretisiert die Vorgaben und zeigt, wie das Aufgabenbeispiel in einer 45-Minuten-Stunde umgesetzt werden kann

ISBN: 978-3-14-109813-6

Umfang: 172 Seiten

Subskriptionspreis:

23,- € ♦ (statt 29,- €)



Klausuren 3 mit CD-ROM

30 neue Klausuren zu den wichtigsten Themenbereichen für den Geographieunterricht in der Oberstufe. Alle basieren auf Karten aus dem neuen aus dem aktuellen Diercke Weltatlas.

Alle Klausuren sowie die Zusatzmaterialien sind auf der beiliegenden CD-ROM enthalten. Damit Sie können bei Bedarf im gewohnten Word-Format individuelle Klausuren zusammenstellen.

ISBN: 978-3-14-109807-5

Umfang: 276 Seiten

Subskriptionspreis:

28,- € ♦ (statt 35,- €)



Diercke Entdeckerspiel – Unterwegs durch Deutschland, Europa und die Welt!

Wer hier gewinnen will, muss als Erster seinen geheimen Reiseplan erfüllen und die Mitspieler in einem rasanten Quizrennen überholen. Nur derjenige ist erfolgreich, der neben seinem Geographiewissen auch seine kreative Seite zeigt: Wer geschickt Begriffe zeichnet, fantasievoll mit Worten umschreibt oder Pantomime spielt, kommt schneller ans Ziel.

Zahlreiche Aktionen, Aufgaben, Fragen und Fotos machen das Spiel zu einem rasanten, spannenden und kurzweiligen Spielspaß für die ganze Familie!

ISBN: 978-3-14-100830-2

360°-Angebot:

20,- € ▼ (statt 36,50 €)

♦ Verkauf nur an Lehrpersonal. Bitte die Bestellung mit einem Schulstempel versehen.

▼ Unverbindliche Preisempfehlung.

□ Wir liefern zur Prüfung mit 20% Nachlass. Gebundener Landpreis.

Die Subskriptionsangebote gelten bis 31. Dezember 2016. Preisstand 01. 01. 2016

X Alle Materialien aus diesem Magazin können über die eingehaftete Postkarte bestellt werden.

Diercke 360°

Das Magazin zum Diercke Weltatlas 02 / 2016 • www.diercke.de

Migration

Internationale Migration –
Trends, Chancen und
Herausforderungen

Warum wandern
Menschen?

Flucht aus Syrien

„Stepping Forward“ –
ein Dokumentarfilm
für den Unterricht

Malta – gesellschaftliche
Herausforderungen durch
Migration

westermann